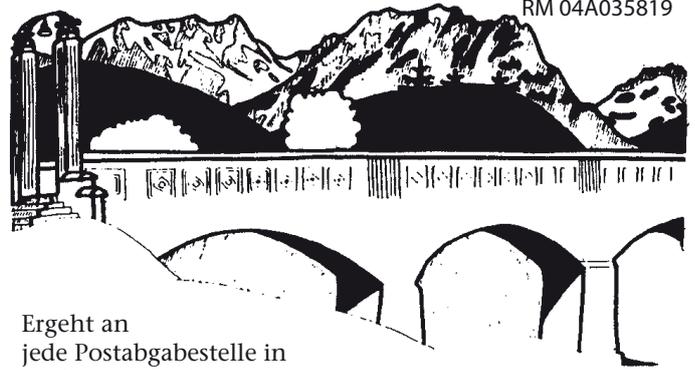


TROFAIACHER NACHRICHTEN

Gemeindemitteilungsblatt für die Region Leoben
Nr. 6, Juli 2014



Ergeht an
jede Postabgabestelle in
Trofaiach, Vordernberg

Bebauungsplan TDE-Edling Anrainer wurden „überfahren“

Die Firma TDE errichtet in Edling einen Fertigungsstandort für Bohrtechnik. Der Gemeinderat beschloß in seiner Sitzung im Juni den dafür notwendigen Bebauungsplan und befaßte sich mit den Einwendungen der Anrainer. Das Projekt erfuhr gegenüber dem seinerzeit im Konsens mit den Anrainern vorgestellten Bebauungsplan einige wesentliche Änderungen.

Neu ist ein turmartiges Hallengebäude aus dem ein 57 Meter hoher Turm ragt. Dieser beeinträchtigt nicht nur die angrenzenden Bewohner sondern das gesamte Ortsbild. Auch zwei Abteilungen des Landes Steiermark sprechen sich deshalb dagegen aus. Trotz dieser Einwendungen

wurde der Bebauungsplan mit den Stimmen von SPÖ, ÖVP, FPÖ, Liste Zechner und Grünen beschlossen und die Einwendungen der Anrainer abgelehnt. Die KPÖ stimmte gegen den Bebauungsplan und im Sinne der Einwender.

KPÖ-Vizebürgermeisterin Gabi Leitenbauer erin-

nerte daran, daß die KPÖ seinerzeit der für das Projekt notwendigen Änderung des Flächenwidmungsplanes zugestimmt habe. Sie hätte auch jetzt zugestimmt, wäre das Projekt so verwirklicht worden, wie es seinerzeit präsentiert worden war. Leitenbauer: „Für uns ist das ein Vertrauensbruch gegenüber der Bevölkerung! Jetzt stellt man den Anrainern einen 57 Meter hohen Turm vor die Haustüre. Wir verstehen, daß manche Anrainer verunsichert sind und Nachteile befürchten. Auch zwei Fachabteilungen des Landes sehen den Turm problematisch.“ Leitenbauer

zitierte aus diesen Einwendungen des Landes: „Die Höhenentwicklung der geplanten Testhalle sprengt aus Sicht des Orts- und Landschaftsbildes den für den gegenständlichen Bereich akzeptablen Rahmen.“ In der anderen Einwendung heißt es: „Die geplante Halle mit einer Höhe von fast 60 Meternführt zu einem krassen Maßstabsbruch.“

SPÖ-Fraktionsführer Peter Marschnig kritisierte Gabi Leitenbauer: „Du willst wieder einmal die kleine populistische Chance nutzen, nur weil sich ein ganz kleiner Anrainerkreis dort drüben be-

Fortsetzung umseitig

Wir kaufen Ihr Gold!

- sofort gegen Bargeld
- unbürokratisch
- zum Tageshöchstpreis

Schmuck, Münzen, Barren, Uhren
Zahngold, beschädigte Gegenstände, ...

... weil gute Geschäfte Vertrauenssache sind:

Antiquitäten Jahrbacher
gratis Auskunft 0664/33 82 716
Direkt in Leoben beim Schwammerlturm
www.jahrbacher.at

Siehe Artikel auf Seite 20



Auch
Verpfändung
möglich!



Aus dem Inhalt

Aus dem Trofaiacher
Stadtrat Seite 8

„Russenstraße“: Anrainer
fordern 30 km/h
Seite 10

Extreme Mieterhöhung
in der Erzherzog-Johann
Straße Seite 12

Aus dem Landtag:
Wohnen muß billiger
werden
Seite 14

S-Bahn im
Vordernbergertal
Seite 22

Fortsetzung von Seite 1

nachteiligt fühlt.“ Auch die angeblich 150 mit dem Projekt verbundenen Arbeitsplätze kamen zur Sprache. Bernhard Zechner (Bürgerliste) relativierte deren Zahl: *Die 150 Arbeitsplätze von denen da gesprochen wird, bestehen ja zur Zeit schon.*“ Das bestätigte Christian Weiß (KPÖ): *Bei den 150 Arbeitsplätzen handelt es sich um solche, die zum Teil derzeit in Leoben angesiedelt sind und dann nach Edling übersiedeln.*

Parkplatzmisere in der WAG-Siedlung

Jürgen Enser (KPÖ) sprach die mangelnde Zahl an Parkplätzen in der WAG-Siedlung an. Es seien, so Enser, in der jüngsten Zeit von der WAG freie Parkplätze, wo aus Parkplatzmangel wild geparkt wurde, rigoros beseitigt wurden. Auch für Besucher gäbe es zu wenige

Parkplätze. Bürgermeister Mario Abl (SPÖ): *„Ich werde das Problem bei der WAG ansprechen und auf eine Lösung drängen.“*

Gabi Leitenbauer wünscht sich im Interesse vieler Bewohnerinnen und Bewohner eine längere Öffnungszeit des nur bis 31. August geöffneten Freibades zumindest bis Schulbeginn. Das ist bei vielen anderen Freibäder üblich. Bürgermeister Abl zeigt sich für 2015 gesprächsbereit; heuer werde jedenfalls wegen der anstehenden Umbauarbeiten Anfang September geschlossen.

Gernot Sattler (ÖVP) wünscht sich einen Kinderspielplatz in Schardorf und schlägt vor, den Kinderspielfeldplatz in Gai zu öffnen. Mario Abl: *„Es gibt nicht nur Befürworter. Anrainern fürchten um ihre Ruhe. Der zuständige Ausschuss soll das diskutieren.“*

Katharina Varadi-Dianat (KPÖ) kritisiert, daß es immer noch keinen Stadtplan

mit allen Stadtteilen von Trofaiach gäbe. Beim Druck eines neuen Stadtplans in den nächsten Jahren werde man das, so Abl, berücksichtigen.

Musikschullehrer: Mehr arbeiten bei weniger Gehalt

Die steirischen Musikschulen bekommen ein neues Organisationsstatut. Damit einher geht eine Verschlechterung für die Musikschullehrer. Kurz zusammengefaßt bedeutet das: mehr arbeiten bei weniger Gehalt. Zahlreiche Lehrer haben deshalb beim Land eine Neuverhandlung des Statuts verlangt. Gegen das neue Statut stimmte die KPÖ.

Die Stadtgemeinde Trofaiach beteiligt sich an der AREA M Styria GmbH, einer Firma, welche Betriebsansiedlungen in der Obersteiermark vorantreiben soll. Der

Vertrag läuft über sieben Jahre. Die Kosten für Trofaiach betragen maximal 55.000 Euro. Niklasdorf und Mürzzuschlag haben sich bereits wieder zurückgezogen. Christian Weiß (KPÖ) bestreitet den von AREA M versprochenen Erfolg von Betriebsansiedlungen: *„Bei Area M geht es ausschließlich um Industriegrundstücke. Wir haben solche Flächen nur in geringem Ausmaß. Auch deshalb lehnen wir den Beitritt ab.“* Fritz Hubmann (FPÖ): *„Die haben nichts vorzuweisen. Nur leere Luft!“* Und Bernhard Zechner (Bürgerliste): *„Wir stimmen nicht zu. Überall zahlt die Gemeinde. Irgendwann muß einmal Schluß sein.“* Schließlich wurde der Beitritt gegen die Stimmen von KPÖ und Bürgerliste Zechner beschlossen.

Einstimmig beschlossen wurde eine Sondersubvention an den ATV Trofaiach in Höhe von 10.000 Euro. Die Damen sind in die höchste Handballiga aufgestiegen.

Grabmalcenter Rötz

Steinmetzmeister

Kurt Hierzenberger

Grabanlagen - Urnengräber - Urnennischen
Renovierungen - Abtragungen
Inschriften

Kies
Lampenöl
Laternen - Vasen - Blumenschalen

Friedhofgasse 5 - beim Stadtfriedhof Trofaiach

03847 / 2204 oder 0664 7361 7331

grabmalcenter.roetz@aon.at

Öffnungszeiten: Mo - Fr 8.30 - 12.30 sowie nach Vereinbarung

Lesen Sie Seite 21

Stadtwerke Trofaiach: 1,066 Millionen Euro Bilanzgewinn

Die Stadtwerke Trofaiach verbuchen im Geschäftsjahr 2013 einen Rekordgewinn von 1,066 Millionen Euro. Davon werden 540.000 Euro als Dividende an die Gesellschafter - Stadtgemeinde Trofaiach und Stadtwerke Judenburg - ausgeschüttet. Judenburg erhält davon 49 Prozent. Gabi Leitenbauer: „Uns Kommunalpolitiker hat auch zu interessieren, auf wessen Kosten der Bilanzgewinn erzielt wurde. Beim Personal haben wir den historisch niedrigsten Stand von 2011 wieder erreicht, obwohl sich das Kanal- und Wassernetz verdoppelt hat. Über die hohen Gebühren brauche ich gar nichts mehr sagen. Kommunale Stadtwerke sind nicht dazu da um hohe Gewinne zu machen, sondern um der Bevölkerung gute Leistungen zu möglichst niedrigen Gebühren zur Verfügung zu stellen.“

Peter Marschnig (SPÖ): „Über das Gebührenmodell brauchen wir nicht mehr zu diskutieren. Es ist ein durchaus gelungenes System für alle Stadtteile geworden.“ Die Bilanz wurde mit den Stimmen von SPÖ, ÖVP, FPÖ, Bürgerliste Zechner und Grünen angenommen.

S-Bahn ins Vordernbergertal Gemeinderat gibt Bekenntnis ab

Die Region Leoben-Trofaiach wartet immer noch auf die Realisierung der S 8 von Trofaiach-Hafning bis Kapfenberg. Während hier eine elektrifizierte funktionsfähige Bahntrasse vor sich hindämmert, wurden und werden in anderen Regionen der Steiermark S-Bahn-Projekte realisiert. Um die Bahntrasse vor einer möglichen teilweisen Abtragung zu bewahren, fasste der Gemeinderat einen Grundsatzbeschluss zum Kauf eines Teils der Strecke.

Dabei geht es um das Teilstück von Trofaiach Höhe Stadtpark bis zum ehemaligen Bahnhof Hafning. Der Bürgermeister wird über den Sommer mit den ÖBB entsprechende Verhandlungen führen. Im Herbst könnte der Gemeinderat den Ankaufbeschluss fassen. Gabi Leitenbauer (KPÖ): „Natürlich stimmen wir zu. Wir müssen alles tun um die Abtragung der Trasse zu verhindern. Ich bin allerdings dafür, daß wir den Beschluss mit dem Zusatz „um den langfristigen Erhalt der Strecke zu gewährleisten“ fassen.“ Dem wurde einstimmig zugestimmt.

Gemeinderat für rasche Realisierung der S 8

Ein Dringlichkeitsantrag der KPÖ ersucht Bürgermeister Mario Abl mit den Bürgermeistern des Vordernbergertales Kontakt aufzunehmen mit dem Ziel, den gemeinsamen Wunsch nach rascher Realisierung einer S-Bahn von Trofaiach-Hafning bis Kapfenberg beim Land Steiermark zu deponieren. Ein ähnlicher Antrag der SPÖ fordert vom Land Steiermark die Realisierung eines ober-

steirischen S-Bahnnetzes mit Anschluß an die Stadt Trofaiach. Beide Anträge wurden einstimmig verabschiedet.

Impressum: Medieninhaber, Verleger, Herausgeber: Verein zur Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit fortschrittlicher Kommunalpolitiker, 8700 Leoben, Pestalozzistraße 93, Tel. 03842 / 22 6 70, Fax 038 42 / 27 4 17. Verantwortlicher Chefredakteurin: Gabi Leitenbauer. Entgeltliche Einschaltungen sind als Anzeige kenntlich. Druck: Klampfer, Weiz. Offenlegung: die Blattlinie entspricht den Zielen des Vereins fortschrittlicher Kommunalpolitiker.

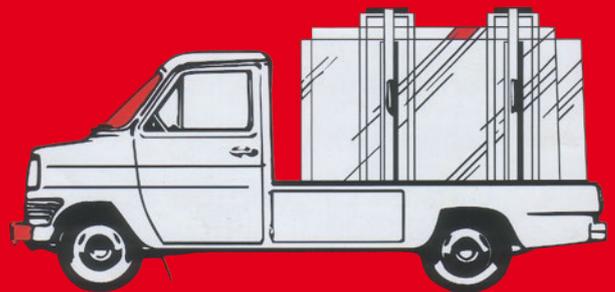
Glaserei Gruber: Wenns ums Glas geht!

Ein Komplettangebot im Bereich Glas bietet die Glaserei Gruber in der Lorberaustraße 8 in Leoben-Donawitz.

Angefangen von Glasreparaturen – Glaserei Gruber bietet einen Glas-Notdienst unter Tel. 0650 994 6850 – über Glasbauten im Innen- und Außenbereich unterstützt die Glaserei ihre Kunden zuverlässig und erfolgreich.

- Reparaturen
- Fenstersanierung
- Vordächer
- Carport und Terrassenüberdachungen
- Schaufensterfronten
- Glas im Eingangsbereich (Windfänge)
- Wintergärten
- Glasbausteine
- Glas im Wohnbereich (voll im Trend) wie z.B. Stiegegeländerverglasungen, Duschwände, Glasschiebetüren, Vitrinen, Glasregalböden und mehr
- Spiegel in allen Größen (auch Sonderformen)

GLASEREI GRUBER



Auftrags- und Reparaturannahme

Lorberaustraße 8, 8700 Leoben

Tel. 0650/994 68 50 (Herr Gruber) oder 0664/7842 413 (Frau Stix), Fax: 03842/263 42 • E-Mail: glaserei.gruber@aon.at

ÖFFNUNGSZEITEN:

Mo bis Fr 9-12 und 15-18 Uhr, Samstag 9-12 Uhr

Glas-Notdienst: Tel. 0650 / 994 6850

KOMMENTAR

TDE in Edling: Anrainer bleiben auf der Strecke

In Edling errichtet die Firma TDE einen Fertigungsstandort für Bohrtechnik. Die geplante Errichtung hatte den Gemeinderat bereits vor einigen Monaten beschäftigt. Damals mußte der Flächenwidmungsplan geändert werden. Selbstverständlich hat die KPÖ der Änderung seinerzeit zugestimmt, auch weil mit den betroffenen Anrainern ein Konsens betreffend die Bebauungsvorschläge hergestellt werden konnte. Nun ist plötzlich alles anders. Zur ursprünglich geplanten verdichteten Flachbaustruktur kommt jetzt ein turmartiges Hallengebäude aus welchem ein 57 Meter hoher Turm ragt. Selbstverständlich

gehen die Anrainer jetzt auf die Barrikaden.

Auch zwei Abteilungen des Landes Steiermark als Aufsichtsbehörde sprechen sich gegen die Vorschläge aus. Das Land kritisiert das nicht in das Siedlungsgebiet eines ländlichen Raumes passende Erscheinungsbild der Anlage. Über die unmittelbaren Anrainer hinausgehend wird auch das weitere Umfeld durch den gewaltigen Baukörper beeinträchtigt. All das hat uns dazu bewogen, den Bebauungsplan abzulehnen. Uns wird vorgehalten, wir würden damit zukünftige Arbeitsplätze verhindern. Das stimmt nicht! Vorläufig werden lediglich die in der Region Leoben bereits bestehenden Arbeitsplät-



ze am neuen Standort zusammengeführt. Fakt bleibt: das Vertrauen der Anrainer wurde mißbraucht. Ihnen wurde anfänglich ein Projekt vorgestellt, welches sich nun wesentlich anders darstellt. So kann man mit der Bevölkerung nicht umgehen.

Dr. Christian Weiß
KPÖ-Gemeinderat

Musikschule wird wieder teurer

In der jüngsten Gemeinderatssitzung wurde ein neues Organisationsstatut für die Musikschulen beschlossen. Es führt auch zu Verschlechterungen für die Lehrer. Sie haben mehr Belastungen ohne finanziellen Ausgleich. Die KPÖ hat das neue Statut deshalb im Landtag und im Gemeinderat abgelehnt. Mit dem Schuljahr 2014/2015 steigen auch die Musikschulgebühren. Für Schüler im Hauptfach von 402 auf 415 Euro.

Im Schuljahr 2015/2016 gibt es eine weitere Verteuerung auf 425 Euro. Die Gebühren für Erwachsene steigen von 780 auf 800 Euro und nächstes Jahr auf 820 Euro im Jahr. Der Trofaiacher Gemeinderat mußte sich mit dieser Erhöhung nicht mehr befassen, da er vor Jahren einen Beschluß gefaßt hatte, die vom Land vorgegebenen Erhöhungen einfach nachzuvollziehen. Dagegen hatte seinerzeit lediglich die KPÖ gestimmt.

DAS WARTEN HAT EIN ENDE

OPEL MOKKA

PROMPT VERFÜGBAR



Opel Fior Leoben

Kärntnerstraße 140, 8700 Leoben, Tel.: 03842 - 98 208, Fax: DW 90, E-Mail: office@opelfior-leoben.at



Wir lieben Autos.



Wir lieben Autos.

KOMMENTAR

Runter mit den Wohnkosten

Die Wohnkosten steigen deutlich stärker als die allgemeine Preissteigerung. Gleichzeitig bleiben Pensionen, Löhne und Gehälter hinter der Inflation zurück. Zusätzlich wurde die Wohnbeihilfe praktisch jahrelang nicht angepasst; mehr noch: vor einigen Jahren wurde der Betriebs- und Heizkostenanteil bei der Wohnbeihilfe halbiert. Weil die Beihilfentabelle nicht angepasst wird, fallen immer mehr Menschen um eine Wohnbeihilfe um. Zusätzlich tut sich für Mieterinnen und Mieter in der Steiermark ein weiteres Problem auf. Die auf das Wohnbauförderungsgesetz 1989 zurückgehenden Wohnbauförderdarlehen

des Landes machen jetzt einen gewaltigen Sprung nach oben. Damit kommt es zu gewaltigen Mieterhöhungen.

Aber auch Wohnungen, die unter das Förderungsgesetz 1993 fallen sind von teils empfindlichen Erhöhungen betroffen. Im 93er Gesetz hat das Land statt direkter Landesdarlehen auf Annuitätenzuschüsse umgestellt. Jetzt laufen die Darlehen aus und das Land verlangt die Annuitätenzahlungen von den Mietern verzinst(!) zurück. Viele Betroffene sind verzweifelt. Mieterhöhungen von 200 Euro und mehr sind keine Seltenheit. Die KPÖ hat deshalb im Landtag Anfragen an die zuständigen Lan-

desräte Seitinger (ÖVP) und Schrittwieser (SPÖ) gestellt. Wir fordern eine sofortige Erhöhung der Wohnbeihilfe samt Ausweitung des Bezieherkreises. Die KPÖ fordert ein Verbot des Verkaufs von Wohnbaudarlehen.

Durch den Verkauf haben SPÖ und ÖVP dem Wohnbau in der Vergangenheit hunderte Millionen Euro entzogen. Und wir fordern die Einführung einer Sonderwohnbeihilfe für von den hohen Rückzahlungsraten betroffenen Mieter. Ein großer Teil von ihnen bekommt die normale Wohnbeihilfe gar nicht, da die Einkommensgrenzen für den Bezug der Beihilfe derart nieder sind. Vor den letzten Nationalratswahlen



Gabi Leitenbauer
KPÖ-Vizebürgermeisterin

wurde von Bundeskanzler Faymann abwärts versprochen, alles zu unternehmen, um Wohnen wieder leistbar zu machen. Seither ist nichts geschehen! Die Anträge der KPÖ wurden im Landtag samt und sonders von SPÖ und ÖVP abgeschmettert. Gegen eine sofortige Erhöhung der Wohnbeihilfe hat sich auch die FPÖ ausgesprochen.

Gabi Leitenbauer
KPÖ-Vizebürgermeisterin

AB
€ 16.790,-



DER ASTRA

DAS ZUVERLÄSSIGSTE AUTO ALLER ZEITEN.

100.000 km ohne Werkstatt-Besuch: derzeitiger Sieger im "auto motor und sport"-Dauertest.



Quelle: auto motor und sport 12/13: Dauertest Opel Astra Sports Tourer 2.0 CDTI



opel.at

Verbrauch gesamt in l/100 km: 3,7–6,8;
CO₂-Emission in g/km: 97–154

Wir leben Autos.



Opel Fior Leoben

Kärntnerstraße 140, 8700 Leoben, Tel.: 03842 - 98 208, Fax: DW 90, E-Mail: office@opelfior-leoben.at



Auf die KPÖ können Sie sich verlassen!

Seit Jahrzehnten ist die KPÖ im Trofaiacher Gemeinderat vertreten. Seit gut 20 Jahren orientiert sie sich konsequent auf die Interessen der arbeitenden Menschen, der Pensionistinnen und Pensionisten, der Mieter und der kleinen Hausbesitzer, eben der einfachen Bürger unserer Stadt. Dieser Weg ist eng mit unserer Vizebürgermeisterin Gabi Leitenbauer verbunden. Unzählige Beratungsgespräche und Interventionen für Trofaiacher Mieter, jahrelange hartnäckige Kämpfe gegen Freunderlwirtschaft und Gebührenerhöhungen, unermüdliche politische Aufklärungsarbeit durch unsere Zeitung „Trofaiacher Nachrichten“, aber auch gemeinsam erfolgreiche Bürgerinitiativen wie etwa jene gegen die Errichtung eines Golfplatzes oder einer Leichenverbrennungsanlage im dicht besiedelten Ortsgebiet, haben die KPÖ und Gabi Leitenbauer in der Stadt bekannt und beliebt gemacht. Eine deutlich gestiegene Zustimmung bei vier Gemeinderatswahlen in Folge sind nur ein Ausdruck davon.

Die SPÖ hat mit der Mehrheit im Gemeinderat auch ihre jahrzehntelange absolute Dominanz über Trofaiach verloren. Das schmerzt die Sozialdemokraten. Sie haben auch die Rechnung präsentiert bekommen für ihre jahrelang völlig von den Menschen abgehobene Politik. Ein Beispiel dafür ist die Gemeindegemeinschaftszusammenlegung: Von der Landesregierung zum Zweck massiver Kosteneinsparungen befohlen, wurde der Bevölkerung vorgegaukelt, daß jeder davon profitieren werde. Das Gegenteil trat ein: Durchwegs massive

Gebührenerhöhungen sind für die nächsten Jahre beschlossen worden – dafür sind das Bürgermeistergehalt und die politischen Bezüge rasant angestiegen. Trofaiach ist aber kein Selbstbedienungsladen der SPÖ! Je stärker die KPÖ bei den Gemeinderatswahlen wird, desto mehr rücken SPÖ, ÖVP und neuerdings auch die Grünen zusammen. Die SPÖ braucht möglichst willige Mehrheitsbeschaffer. Die gemeinsam von SPÖ, Grünen und ÖVP entworfenen massiven Gebührenerhöhungen waren der demütige Kniefall.

In der jüngsten Ausgabe der ÖVP-Zeitung werden wir Kommunisten wider besseres Wissen diffamiert: die KPÖ wäre gegen die Freibadsanierung, gegen Straßensanierungen, gegen Kinderförderungen oder gegen den gMein-Bus, weil sie gegen die Gemeindefusion gestimmt habe. Das Gegenteil ist wahr: die KPÖ steht konsequent für die Verteidigung des kommunalen Eigentums, für die Absicherung öffentlicher Einrichtungen, für soziale Sicherungssysteme. Das haben wir bei allen Abstimmungen und mit zahlreichen Anträgen im Gemeinderat immer bekräftigt. Im Gegensatz zu anderen lassen wir uns nicht so einfach über den Tisch ziehen: Werden in einer Beschlußvorlage „ein paar Verbesserungen“ mit „massiven Verschlechterungen“ vermischt, dann haben wir Kommunisten das Rückgrat, auch einmal „NEIN!“ zu sagen! Die Menschen haben uns gewählt, damit wir ihre Anliegen und Wünsche im Gemeinderat konsequent vertreten. Das wird die KPÖ-Trofaiach mit unserer Vizebürgermeisterin Gabi Leitenbauer auch in Zukunft tun. Darauf können Sie sich verlassen!

Jürgen Enser



WoWo Sonnenschutz
Sichtschutz
... und mehr

SONNENLICHT·DESIGN

FAST

SONNENSCHUTZ

Ernst Lenz

Tel. 03842/ 81 240, Mobil 0664/ 100 9500

Technik für Sonnen- und Wetterschutz

Wir setzen die Sonne für Sie ins rechte Licht!

- Jalousien für den Innen- und Außenbereich
- Rollläden
- Markisen
- Stoffrollos und Faltstore
- Vertikaljalousien
- Folierungen
- Wintergartenbeschattungen
- Insektenschutz in hoher Qualität und vielfältiger Ausführung.

Jedem das Beste!

**Spezialist für Beratungen
und fachmännische Montage**

Gemeindestraße 6, 8712 Proleb

Tel. 03842/ 81 240

Mobil 0664/ 100 9500

In der Heimat – für die Heimat
Hermann Sandriesser
TÜR – TOR – FENSTER – Profi

Tore – Türen – Fenster – Sonnenschutz – Glasschiebesysteme
 Beratung – Planung – Verkauf – Service & Montage

Sparen mit dem HANDWERKERBONUS
 bis zu **600 €**
 Antragsformular u. Rechnung bei uns!

www.hs-powerteam.at
 8792 St. Peter Freienstein,
 Hessenbergstraße 50
Tel. 0664 / 20 71 470
 E-Mail: office@hs-powerteam.at



Wir haben einfach die bessere Lösung

Geld sparen – mit dem Handwerkerbonus

Mit dem „Handwerkerbonus“ können Privatpersonen ab 01. Juli 2014 eine Förderung von bis zu 600 Euro für die Renovierung, Erhaltung oder Modernisierung ihres Hauses oder ihrer Wohnung erhalten, wenn dabei Leistungen eines Handwerkers in Anspruch genommen werden. Im Kalenderjahr 2014 werden bis zu 10 Mio. Euro und 2015 bis zu 20 Mio. Euro von der österreichischen Bundesregierung zur Verfügung gestellt.

ECKPUNKTE DER REGELUNG

- Förderbar sind die Renovierung, Erhaltung und Modernisierung von im Inland gelegenen Wohnraum sowie dessen Außenhaut
- Förderungsfähig sind 20 % der Kosten für Arbeitsleistungen und Fahrtkosten (nicht: Materialkosten) in Höhe von max. € 3.000,- (ohne Umsatzsteuer)
- Arbeitsleistungen und Fahrtkosten müssen in den Endrechnungen gesondert ausgewiesen sein •Somit beträgt die Förderung pro Person, Wohneinheit und Jahr max. € 600,-
- Die leistenden Unternehmen müssen über eine entsprechende Gewerbeberechtigung verfügen •Die Handwerkerrechnung muss per Banküberweisung bezahlt worden sein

Gefördert werden handwerkliche Tätigkeiten für Renovierungs-, Erhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen.

Dies sind beispielsweise:

- Erneuerung/Dämmung von Dächern und Fassaden sowie Spenglerarbeiten •Austausch von Fenstern
- Elektro-, Gas- und Wasserinstallationen
- Sanierung von Sanitäranlagen
- Austausch von Bodenbelägen (z.B. Teppichboden, Parkett, Fliesen) •Erneuerung von Wandtapeten

- Malerarbeiten
 - Verlegung von Wand- und Bodenfliesen
 - Arbeiten an Einbaumöbeln inklusive deren Austausch (z.B. Einbauküche)
 - Wartungsarbeiten, insofern diese nicht gesetzlich oder behördlich vorgeschrieben sind, z.B. Wartung von Heizungsanlagen
- In der Rechnung müssen die Arbeits- und Fahrtkosten gesondert angeführt sein. Förderungsfähig sind nur Endrechnungen. Rechnungen über Anzahlungen sowie Teilrechnungen können nicht gefördert werden. In einem Förderungsantrag können mehrere Endrechnungen für Arbeitsleistungen unterschiedlicher Maßnahmen (z.B. Malerarbeiten, Austausch von Fenstern etc.) gesammelt vorgelegt werden.

Die Mindesthöhe der vorgelegten Kosten für die Arbeitsleistungen muss pro Endrechnung jedenfalls 200 Euro (exkl. Umsatzsteuer) betragen.

Die zur Förderung beantragten Arbeitsleistungen müssen im Kalenderjahr 2014 zwischen 1. Juli 2014 und 31. Dezember 2014 durchgeführt werden.

NICHT FÖRDERUNGSFÄHIG:

- Neubaumaßnahmen und Erweiterung von bestehendem Wohnraum (z.B. Verglasung einer Loggia, wodurch neuer Wohnraum entsteht)
- Arbeiten an Außenanlagen bzw. nicht zu Wohnzwecken genutzten Gebäudeteilen (z.B. Garagen, Pools, Einfriedungen)
- Gutachtertätigkeiten (z.B. Mess- und Prüfdienste)
- aufgrund behördlicher Auflagen durchgeführte Arbeitsleistungen (z.B. Rauchfangkehrerarbeiten) •Ablesedienste und Abrechnung bei Verbrauchszählern (Strom, Gas, Wasser, Heizung, usw.)
- bereits von Versicherung erstattete Leistungen

HANDWERKERBONUS

eine Förderung der österreichischen Bundesregierung

Aus dem Stadtrat - Sitzungen April bis Juni

gMeinBus: niedrige Löhne bei Taxilenkern

Die Auftragsvergabe an die Firma Fraiß für den Betrieb des gMeinBusses wurde nur für ein Jahr beschlossen und endet im August. Eine neuerliche Ausschreibung wird in den Sommermonaten durchgeführt. Der Bürgermeister wurde ermächtigt - aufgrund der Ausschreibungsergebnisse - den Vertrag für den Betrieb des gMeinBusses mit dem Bestbieter für weitere zwei Jahre abzuschließen.

Dazu erklärten die beiden KPÖ-Vertreter im Stadtrat: „Wir stimmen dem Antrag noch einmal zu, um die Versorgung von Gai und Hafning mit dem gMeinBus nicht zu gefährden. Aber uns passen beim gMeinBus einige

Rahmenbedingungen nicht. Vor allem weil das Konzept nur wegen der geringen Löhne der Fahrer finanzierbar ist.“ Der Auftrag wird an Taxiunternehmen vergeben. Hier gibt es für die Fahrer extrem schlechte Kollektivverträge.

Gabi Leitenbauer: „Es müsste doch möglich sein, eine Busversorgung in Gai und Hafning sicherzustellen, bei der man den Fahrern auch ordentliche Löhne zahlen kann.“

„Freunderlwirtschaft“?

Am Stadtfriedhof sind die heute als Lagerraum dienende alte Aufbahrungshalle und eine darin befindliche Kapelle stark sanierungsbedürftig; Kostenpunkt 17.758 Euro. Dagegen stimmte die KPÖ. Die KPÖ begrüßt zwar die Sanierung. Sie stößt sich aber an der Art der Auftragsvergabe. Mit der technischen Leitung wurde von Bürgermeister Mario Abl bereits vor dem Beschluß im Stadtrat die Firma des SPÖ-Gemeinderates Karl Pöschlmayer beauftragt. Die KPÖ kritisiert, daß Karl Pöschlmayer immer wieder, ohne Ausschreibung, Aufträge vom Stadtrat erhält. Außerdem könnte ihrer Meinung nach diese Arbeit vom gemeindeeigenen Bauamt, das immerhin fünf Mitarbeiter zählt, erledigt werden.

Kompostieranlage Thoma

Vizebürgermeister Alfred Lackner (SPÖ) erkundigte sich über die weitere Vorgehensweise bei der Kompostieranlage Thoma. Bürgermeister Mario Abl konnte berichten, daß das Land Steiermark keinen Vertreter zu einer Umweltausschußsitzung der Gemeinde entsendet. Deshalb habe er schriftliche Anfragen bezüglich der Kompostieranlage an das Land gerichtet.

Vizebürgermeisterin Gabi Leitenbauer (KPÖ) wollte von Bürgermeister Mario Abl wissen, ob die Stadtwerke den Wasserverlust bei Rohrbrüchen an die Haushalte weiterverrechnen, da es hier zu hohen Nachzahlungen für die Abnehmer kommen kann. Ihr seien Gemeinden bekannt, die den Liegenschaftsbesitzern einen Teil

der Kosten erlassen.

Bürgermeister Mario Abl erklärte, daß ein Rohrbruch nach(!) dem Wasserzähler eindeutig im Verantwortungsbereich des jeweiligen Liegenschaftsbesitzers liege. Meistens werde dann so vorgegangen, daß bei einem überdurchschnittlichen Mehrverbrauch die Möglichkeit zur Reduktion, zumindest bei der Kanalgebühr, bestehe. Es müsse ein schriftlicher Antrag gestellt werden. Der Antrag wird im Stadtrat behandelt. Bei allen ihm bekannten Fällen wurden diese Kosten großteils von der Versicherung des Liegenschaftseigentümers übernommen.

Ginkgo-Bäume in Waldstraße kaputt

Gabi Leitenbauer wollte wissen, warum sämtliche, erst 2010 in der Waldstraße gepflanzten Ginkgo-Bäume bereits kaputt seien. Die Bäume seien leider, so Abl, im Zuge der Außenpflege beschädigt worden. Es sollen demnächst 20 neue Bäume gepflanzt werden.

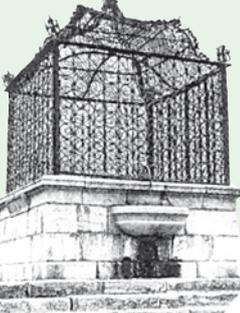
Gemeindeamt Hafning wird umgebaut

Das Dachgeschoß im ehemaligen Gemeindeamt Hafning wird umgebaut. Ein Teil des Dachbodens wird in Zukunft vom Schachclub Alpine Trofaiach als Klubräumlichkeit genutzt: Kostenpunkt 20.436 Euro.

Für die Errichtung einer Steinschlichtung im Zuge des Kanalprojektes Riedgasse werden 21.231 Euro und für Oberflächensanierungen diverser Straßenzüge 43.759 Euro frei gegeben.

Das Freibad bekommt um ca. 16.000 Euro neue Holzliegeflächen.

Mit der Familie Leitner in der Krumpfen wurde ein Pachtvertrag zur Inanspruchnahme von 1.350 Quadratmetern abgeschlos-



Gasthof zur Post

Vordernberg

Familie FEIEL

Vordernberg, Hauptstraße 86/87
www.gasthof-feiel.at

**Wir haben die idealen Räume
für Ihre Feierlichkeiten**

KEGELBAHNEN
Reservierung erbeten:
0664 / 43 15 144
Komfortzimmer • Sauna

Marktcafé Feiel

Täglich geöffnet von 7 bis 20 Uhr (werktags)
9 bis 20 Uhr (Sonn- und Feiertags)

ESSEN AUF RÄDERN
Täglich zwei Menüs zur Auswahl
Tel. 0664 / 4315 144
Fax: 038 49 / 274

Wöchentlichen Menüplan bitte anfordern

Wir liefern von
Vordernberg bis Trofaiach

Rufen Sie uns an!
Wir freuen uns
auf Ihren Besuch!



sen. Ca. 30 Parkplätze für Wanderer und Langläufer werden hier errichtet.

Der Obere Jännerweg wird asphaltiert. Kostenpunkt knapp 70.000 Euro. Die Hälfte zahlt die Gemeinde Kammern. Diese Beschlüsse wurden von SPÖ, ÖVP und KPÖ einstimmig gefaßt.

Wegumlegung „Kurzheim-Lemberg“

Der Gemeinderat

hat im vorigen Jahr den Grundsatzbeschuß zur Wegumlegung „Kurzheim-Lemberg“ gefaßt, die dafür benötigten privaten Grundstücke sollen mit den Grundstücken der Stadtgemeinde in gleicher Flächengröße eingetauscht und arrondiert werden. Der Auftrag für das Bauvorhaben in Höhe von 86.750 Euro wurde an die Firma Hubert Schweiger gegeben. Dagegen stimmte die ÖVP.

Handwerkerbonus

Stellen Sie jetzt Ihren Antrag

Mit dem „Handwerkerbonus“ erhalten Privatpersonen eine Förderung von bis zu 600 Euro für die Renovierung, Erhaltung und Modernisierung ihres Hauses oder ihrer Wohnung, wenn dabei Leistungen eines Handwerkers oder befugten Unternehmens in Anspruch genommen werden.

So funktioniert der „Handwerkerbonus“

Einreichen können ausschließlich natürliche Personen, die an ihrem österreichischen Wohnobjekt eine Renovierung, Erhaltung oder Modernisierung durchgeführt haben.

Pro Antragsteller und Jahr kann nur ein Förderantrag gestellt werden. Die Förderung beträgt 20 Prozent der Kosten für Arbeitsleistungen, maximal jedoch 600 Euro.

Gefördert werden Arbeitsleistungen von Handwerkern und befugten Unternehmen in privaten Haushalten. Die zur Förderung beantragten Arbeitsleistungen müssen für das Jahr 2014 zwischen 1. Juli und 31. Dezember 2014, für das Jahr 2015 zwischen 1.1. und 31.12.2015 erbracht und abgeschlossen werden.

Eine Antragstellung ist erst nach Umsetzung der Maßnahmen möglich. Zum Zeitpunkt der Antragstellung muß die Rechnung an den Handwerker überwiesen worden sein. Die Mindesthöhe der Kosten für Arbeitsleistungen muß ohne Umsatzsteuer 200 Euro betragen.

Alle erforderlichen Unterlagen sind gesammelt an eine Bausparkassenzentrale zu übermitteln.

Selbstverständlich gibt es bei von der Firma Fink durchgeführten Arbeiten ab 1. Juli 2014 den Handwerkerbonus. Es zahlt sich aus von einem Fachbetrieb wie der Firma Fink Reparaturen und Sanierungen durchführen zu lassen!

HYBRIDKESSEL DuoWIN

EFFIZIENT VIELSEITIG SICHER

windhager

WÄRME MIT ZUKUNFT

Von Öl auf Pellets umsteigen,
3.000 Euro Förderung kassieren,
45 % Heizkosten sparen!



Kombiniertes Heizen mit Holz und Pellets

Mit dem DuoWIN heizen Sie doppelt sicher: Zwei unabhängige Wärmetauscher und die beiden Brennstoffe garantieren Ihnen größtmögliche Sicherheit. Außerdem macht die Wärme beim DuoWIN keine Umwege: Im Pelletsbetrieb ist der Hybridkessel bis zu 25 Prozent effizienter als herkömmliche Kombikessel. Die Pelletseinheit kann auch zu einem späteren Zeitpunkt nachgerüstet werden.

windhager.com

FINK



Installationen GmbH

Pestalozzistraße 63, 8700 Leoben
Tel 03842 / 21 4 84, Fax 03842 / 21 4 84 - 14
www.fink-installationen.at, office@fink-installationen.at



Bezirkshauptmannschaft lehnt 30 km/h Beschränkung in Edling ab

Wie in unserer letzten Ausgabe berichtet, wünschen sich viele Anrainer in Edling entlang der L 116 „Russenstraße“ bei der Zufahrt zu einer Wohnsiedlung eine 30 km/h Beschränkung. Die Anrainer leiden unter hohem Verkehrsaufkommen und trotz einer 16-Tonnen Beschränkung unter zunehmendem LKW-Verkehr. Allgemein wird zu schnell gefahren. Immer wieder kommt es zu gefährlichen Situationen beim Aus- und Einfahren von und zu den Grundstücken. Auch das Erreichen der Bushaltestelle ist durch das Fehlen eines Gehsteiges nicht ungefährlich.

Vizebürgermeisterin Gabi Leitenbauer brachte als Vorsitzende des Verkehrsausschusses dieses Thema dort mehrmals zur Sprache. Man einigte sich darauf, daß die Stadtgemeinde ein Ansuchen für eine 30 km/h Beschränkung an die BH-Leoben stellen werde. Nun lehnte die BH diesen Wunsch ab. Wir zitieren aus der Stellungnahme der BH Leoben:

„Der ggst. Abschnitt der L 116 weist eine Fahrbahnbreite von rund 6 m auf. Gehsteige sind nicht vorhanden. Die im Ortsgebiet bestehenden Häuser werden mit Ausnahme von 3 Objekten über eine Gemeindestraße aufgeschlossen. An der Einmündung dieser Gemein-

destraße in die L 116 bestehen Sichtweiten in beide Richtungen von zumindest 100 m. Gemäß...hat die Sichtweite bei 50 km/h 85 m zu betragen..... Eine Geschwindigkeitsmessung für den Abschnitt der L 116 im Ortsgebiet von Edling (Abschnitt von der Kreuzung mit der B 115 in Richtung St. Peter/Freienstein) liegt nicht vor. ... Im Bereich der Kuppe besteht eine Geschwindigkeitsbeschränkung von 70 km/h... Gemäß... hat die Sichtweite bei 70 km/h 145 m zu betragen. Diese Sichtweite kann jedoch bei Straßen mit geringer Verkehrsbedeutung und Straßen mit besonders geringem LKW-Verkehr auf 95 m reduziert werden. Der Anhalteweg beträgt bei einer Geschwin-

digkeit von 70 km/h 61 m. Dieser Wert entspricht ca. dem Anhalteweg bei einer Bremsung auf nassem Asphalt mit einer Bremsverzögerung unter 5m/s²...

Von der Baubezirksleitung Obersteiermark Ost wurde im Zeitraum vom 20.6. bis 27.6.2011 eine Geschwindigkeitsmessung im Bereich der Kuppe durchgeführt. Bei dieser Messung wurden insgesamt 17.524 Fahrzeuge erfasst. Die Geschwindigkeit für beide Fahrtrichtungen, welche von 85 % der Fahrzeuge eingehalten wird betrug 74 km/h. Die mittlere Geschwindigkeit betrug 64 km/h. Das Verkehrsaufkommen auf der L 116 zwischen Edling und St. Peter/Freienstein beträgt im Durchschnitt 2.400 Fahrzeuge täglich. Der Schwerverkehrsanteil beträgt 8%... Unfallhäufungsstellen befinden sich im ggst. Abschnitt nicht und lagen auch in den letzten Jahren nicht vor.

Aus verkehrstech-

nischer Sicht besteht im ggst. Abschnitt der L 116 keine Erforderlichkeit die erlaubten Höchstgeschwindigkeiten zu reduzieren. Innerhalb des Ortsgebietes sind die Kreuzungssichtweiten für eine erlaubte Höchstgeschwindigkeit von 50 km/h ausreichend (Herzvorhebung d. Red.)... Da keine Geschwindigkeitsmessungen für das Ortsgebiet Edling vorliegen, können auch keine Aussagen zur Einhaltung der erlaubten 50 km/h getroffen werden. Aus verkehrstechnischer Sicht kann die Einhaltung nur durch eine Überwachung durch die Exekutive gewährleistet werden. Keinesfalls ergibt sich daraus ein Argument zur Reduktion für die erlaubte Höchstgeschwindigkeit auf 30 km/h. Zur Stärke des Schwerverkehrs ist anzumerken, dass dieser im Vergleich zu anderen Landesstraßen keinen außergewöhnlichen Prozentsatz aufweist.“

Pagger:

Service ist unser Erfolg:

Die Firma Pagger ist die richtige Anlaufstelle, wenn Sie den Kauf eines LCD- oder Plasma-TV-Gerätes, einer HiFi-Anlage oder eines DVD-Players er-

wägen. Kundenservice wird bei Pagger groß geschrieben. Selbstverständlich beschäftigen sich die Fernsehprofis auch mit der Neumontage und der Umrüstung von Satellitenanlagen. Pagger hat eine große Auswahl an Geräten der neuesten Technologie auf dem Gebiet der Unterhaltungselektronik lagernd: egal ob es sich um LCD-TV-Geräte von 19 bis 55 Zoll, um Plasma-Full-HD-Geräte, um Heimkinosysteme oder um digitale Satellitenempfänger mit Festplatte handelt, bei Pagger in der Wassenstraße 25 werden sie fündig.



Wir reparieren einfach alles: Besuch zu Hause möglich – wir kommen SCHNELL und TERMINGERECHT

RADIO - FERNSEH

MEISTERBETRIEB

PAGGER

LCD-PLASMA-TV SAT-SERVICE

Leoben – Wassenstraße 25

Service Blitz-Telefon: (03842) 22 5 65

www.pagger-tv.at

KUNDENDIENST – FACHWERKSTÄTTE



elektro FRIEDL

Reparaturen von Haushaltsgeräten aller Marken
– Ersatzteilhandel

8700 Leoben, Ferdinand Hanusch Straße 23, Tel. (038 42) 24 800

Neue WASCHMASCHINEN ab € 299,-
Günstige Einbaugeräte inklusive perfekter Einbau!



„Verkehrs-Ecke“



Die Anrainer und Vizebürgermeisterin Gabi Leitenbauer halten diese Stellungnahme für „fadenscheinig“, da auf die tatsächliche Situation dieses Verkehrsabschnittes nicht wirklich eingegangen wurde. In der Stellungnahme heißt es, es lägen keine Geschwindigkeitsmessungen für den Abschnitt L116 im Ortsgebiet von Edling vor bzw. wird zum Schwerverkehr angemerkt, daß dieser im Vergleich zu anderen Landesstraßen keinen außergewöhnlichen Prozentsatz aufweise. Diese Aussage ist vor allem deshalb „bemerkenswert“, weil es vor der Kuppe – im Ortsgebiet in Edling – eine 16-Tonnen Beschränkung mit Ausnahme von Zustelldienst gibt. Trotz-

dem treffen Anrainer hier oft auf Schwertransporte bis 40 Tonnen. Betreffend der Geschwindigkeitsmessung in Edling wurde von den Anrainern selbst eine Messung durchgeführt. Diese ergab, daß dort generell zu schnell gefahren wird, ein risikoloses Ein- und Ausfahren in die Grundstücke der Anrainer dadurch oft nicht möglich ist.

Anrainer haben gute Argumente für 30 km/h

Der Sachverständige meint, daß der Anhalteweg bei einer Bremsung bei der vorgeschriebenen Geschwindigkeit und der vorhandenen Sichtweite von mehr als 100

m völlig ausreichend sei. Die Anrainer bezweifeln diese Aussage, weil ihrer Meinung nach die Sichtweiten geringer sind als 100 m. Sie geben auch zu bedenken, daß die L116 aus Richtung St.Peter-Freienstein im Bereich der Einmündung nicht eben ist, sondern ein Gefälle aufweist und sich dadurch - durch die extreme Schattenlage des Abschnittes - bei Nässe und Frost - ein längerer Bremsweg ergibt. Die Anrainer geben weiters zu bedenken, daß sowohl durch das Einbiegen als auch durch das Ausfahren in die L 116 - durch den spitzen Winkel der Einmündung – es häufig zu weiteren Gefahrenmomenten komme. Auch das Argument, daß es dort bis jetzt keine Unfallhäufungsstellen gegeben hat, beruhigt die Anrainer nicht. Die Verkehrssituation wird sich durch den zu erwartenden Verkehr von und zur Firma TDE noch zusätzlich verschärfen. Gabi Leitenbauer und KPÖ Gemeinderat Christian Weiß: „Hier ist Gefahr in Verzug! Die Stellungnahme der BH muß dringend korrigiert und die tatsächlichen Verkehrsverhältnisse in diesem Straßenabschnitt in die Stellungnahme eingearbeitet werden.“ Vizebürgermeisterin Gabi Leitenbauer wird dazu noch einmal Bürgermeister

Mario Abl und die BH-Leoben kontaktieren.

MVG-Bus fährt nun einige Minuten nach 19 Uhr

Steter Tropfen höhlt den Stein. Seit einiger Zeit fährt der Bus der MVG Leoben/Trofaiach – auf Wunsch vieler Verkäuferinnen, die bis 19 Uhr arbeiten und den Bus noch erreichen wollen – jetzt sieben Minuten nach 19 Uhr.

Deponie Swietelsky in Gimplach beschäftigt Verkehrsausschußsitzung

Über das Erkenntnis des Landesverwaltungsgerichtes – wonach nun der für die Bevölkerung günstigere Bescheid betreffend der Fahrbewegungen und Auflagen zur Staubvermeidung gilt - wurden im Beisein des Rechtsvertreters der Stadtgemeinde in der Verkehrsausschußsitzung diskutiert. Fragen zur Kontrolle der Fahrbewegungen und der von der Behörde vorgeschriebenen Auflagen, bis zur Möglichkeit von rechtlichen Maßnahmen bei Nichteinhaltung des geltenden Bescheides, wurden ausführlich beraten.



Extrême Mieterhöhung in der Erzherzog Johann Straße 5 a bis d Gabi Leitenbauer interveniert bei WAG

Die Mieterinnen und Mieter der WAG-Wohnungen in der Erzherzog Johann Straße 5 a bis d wurden im Mai mit einer teils exorbitanten Mieterhöhung konfrontiert. Die Betroffenen sind zum großen Teil Personen mit eher kleinen Einkommen. Teilweise macht die Erhöhung in drei Jahren bis zu 180 Euro monatlich aus. KPÖ-Vizebürgermeisterin Gabi Leitenbauer hat sich deshalb mit folgendem Schreiben an den Geschäftsführer der WAG gewandt.

Im Antwortschreiben gehen die WAG-Verantwortlichen auf die Ursachen der gestiegenen Mieten genauer ein. Für die betroffenen Mieter ist die Antwort unbefriedigend, löst sie doch in keiner Weise die deutlich gestiegenen finanziellen Belastungen. Als Grund der Mieterhöhung nennt die WAG richtigerweise das Wohnbauförderungsgesetz des Landes Steiermark 1989, welches anfangs geringe, später jedoch für die Mieter gewaltige Rückzahlungsraten vorsieht. Die WAG weist darauf hin, daß sie von sich aus die Miete der Häuser 5 a bis d auf ein aus ihrer Sicht vertretbares Niveau stützt. Konkret bedeutet das: Die Erhöhung erfolgt in drei Jahrestappen, wobei nicht die gesamte Erhöhung an die Mieter weitergegeben wird.

Die dahinterliegenden Häuser 5e bis m wurden bereits unter dem Gesetz 1993 errichtet. Hier wird vom Land Steiermark ein verzinst(!) rückzahlbarer Annuitätenzuschuß (AZ) zu einem Bankdarlehen gewährt. Im 26. Jahr nach Bezug setzt die Rückzahlung der AZs ein. Das bedeutet: dann müssen die Mieter

die vom Land gewährten Zuschüsse zurückzahlen, was zu Mieterhöhungen führen kann. „Wir möchten zusammenfassend nochmals betonen, daß es sich hier um gesetzlich vorgegebene Fördermodelle des Landes Steiermark handelt. Diese gelten für alle

Bauvereinigungen gleich, und es sind für alle so geförderten Wohnanlagen entsprechende Mietensteigerungen zu erwarten,“ stellt die WAG abschließend fest. Bezüglich des Erhaltungs- und Verbesserungsbeitrages (EVB) merkt die WAG folgendes

an: „Der EVB eignet sich unseres Erachtens nur bedingt für mietengestalterische Maßnahmen, da die Bauvereinigungen nach § 14d Abs. 1 gesetzlich dazu verpflichtet sind, die Erhebung im Interesse... von Erhaltungs- und Verbesserungsarbeiten vorzunehmen.“

Gabi Leitenbauer
Vizebürgermeisterin
Erzherzog Johann Straße 5 a
8793 Trofaiach

WAG Wohnungsanlagen Ges.m.b.H.
z.Hd. Herrn Mag. Wolfgang Schön

Mörlikeweg 6
4025 Linz

Trofaiach, 10.6.2014

Betr.: Offener Brief an den Geschäftsführer der WAG, Herrn Mag. Wolfgang Schön

Sehr geehrter Herr Mag. Schön!

Vor wenigen Wochen erhielten die Mieterinnen und Mieter der Erzherzog Johann Straße 5 a bis d eine neue Mietenvorschreibung, die eine teils exorbitante Mieterhöhung in drei Jahresschritten vorsieht. Grund dafür ist eine Erhöhung der Rückzahlungsrate des Förderdarlehens des Landes ab dem 21. Bezugsjahr, welches die Wohnanlage der betroffenen Mieter nun erreicht hat.

Sie schreiben, daß diese förderungsbedingte Mieterhöhung auch aus Ihrer Sicht zu einer starken Belastung der Mieter führt, weshalb Sie sich dazu entschlossen hätten, einerseits zum jetzigen Zeitpunkt nicht die volle Mieterhöhung – immerhin 120 % – an die Mieter weiterzugeben, und jenen Teil, der an die Mieter weitergegeben wird – eine Erhöhung von 75 % – nicht auf einmal sondern in drei Jahresschritten umzusetzen.

Dazu möchte ich folgendes festhalten:

Die betroffenen Mieterinnen und Mieter sind zum großen Teil Personen mit kleinerem Einkommen. Für sie ist diese gewaltige Mieterhöhung – in manchen Wohnungen macht allein diese Erhöhung in drei Jahren 180 € aus – teilweise existenzbedrohend. Nicht wenige Mieterinnen und Mieter werden sich diese Miete in drei Jahren nicht mehr leisten können, kommen doch zusätzlich auch laufend andere Belastungen der Wohnkosten wie die – in Trofaiach besonders hohen – Betriebskosten- oder Heizkostenerhöhungen hinzu. Nicht wenige Mieterinnen und Mieter denken deshalb verständlicherweise darüber nach, sich nach einer anderen billigeren Wohnung umzusehen, obwohl für sie auch ein Umzug eine große Belastung wäre.

Deshalb hätte ich folgende Fragen an Sie:

Was ist damit gemeint, daß die WAG die volle Mieterhöhung „zum jetzigen Zeitpunkt“ (noch?) nicht weitergibt. Ist daran gedacht, diese „volle“ Erhöhung nach diesen drei Jahrestappen an die Mieter weiterzugeben – d.h. wird die Miete dann noch teurer?

Die dahinter liegenden WAG-Wohnungen in der Erzherzog Johann Straße 5 e bis m, die einige Jahre später errichtet wurden, haben jetzt schon sehr hohe Mieten; eine Erhöhung des Hauptmietzinses in den letzten Jahren – oft sogar zwei mal jährlich – ist keine Seltenheit. Sind diese Wohnungen nach dem selben Wohnbauförderungsgesetz bzw. der selben Durchführungsverordnung errichtet worden? Wenn ja, drohen auch diesen Mietern – ab dem 21. Bezugsjahr – solche enormen Mieterhöhungen.

Wollen Sie wirklich riskieren, daß noch mehr Mieterinnen und Mieter aus den Wohnungen der WAG ausziehen und dadurch immer mehr WAG-Wohnungen leer stehen? Könnten Sie sich in diesem Zusammenhang vorstellen, den EVB-Beitrag zu senken, damit die Mieten nicht so stark erhöht werden?

Oder sehen Sie eine Möglichkeit - eventuell durch Umschichtungen - die Laufzeit der Förderdarlehn so zu verlängern, damit die Rückzahlungsraten nicht so extrem erhöht und dadurch die Mieterhöhungen nicht in diesem hohen Ausmaß an die Mieter weitergegeben werden?

Was ist bei den WAG-Vorschreibungen mit „EVB-erhöht“ gemeint: Meinen Sie damit den „EVB-II“?

Was wurde im Objekt Erzherzog Johann Straße 5 a - d bis jetzt an „EVB“ in den vergangenen 20 Jahren insgesamt eingehoben und wofür wurde dieser Betrag verwendet bzw. wie viel wurde davon angespart?

In Erwartung einer baldigen Antwort

verbleibe ich

mit freundlichen Grüßen



Gabi Leitenbauer

KOSTENLOSE MIETER- BERATUNG



Die KPÖ bietet Ihnen eine kostenlose Mieterberatung.

Ort: Pestalozzistraße 93,
8700 Leoben

Interessenten werden gebeten, sich unbedingt telefonisch anzumelden:

038 42/ 22 6 70

TRACHTEN & COUNTRY FEILER'S DESIGN MODE

TROFAIACH, LANGEFELDERSTRASSE 2 & Hauptstraße 36



Da. Sommer
Trachten-Dirndl
schon ab €79,-



Hr. Trachten
JANKER
ab €149,-



LEDERHOSEN
kurz oder lang:
schon ab €79,-

Aus dem Landtag

Wohnen muß billiger werden!

Die Wohnkosten explodieren. Mieten steigen und Betriebs- und Heizkosten erhöhen sich regelmäßig. Gleichzeitig stagniert die Wohnbeihilfe; viele Mieterinnen und Mieter bekommen diese Beihilfe nicht, weil die Einkommensgrenzen jahrelang nicht angepasst wurden. In letzter Zeit klagen viele Wohnungseigentümer und Mieter steiermarkweit über extrem gestiegene Mieten bzw. Darlehensrückzahlungen. Grund dieser Steigerungen ist das Wohnbauförderungsgesetz 1989.

Dieses unter dem damaligen FPÖ-Landesrat Schmid verabschiedete Gesetz sieht anfänglich geringe Darlehensrückzahlungen vor. Nach rund 20 Jahren explodieren die Rückzahlungsraten. Das bedeutet oft Mieterhöhungen von 200 Euro und mehr. Viele Mieter können sich die Wohnung nicht mehr leisten und müssen ausziehen. 1993 wurde das Wohnbauförderungsgesetz novelliert und das Land stieg statt der Landesdarlehen auf Annuitätenzuschüsse um. Auch hier gibt es Fußangeln, welche die Mieter oft erst jetzt bemerken. Nach 21 Jahren laufen diese AZ-Darlehen aus. Dann müssen die Mieter die vom Land geleisteten Annuitätenzuschüsse (AZ) verzinst zurückzahlen. Gewaltige Mieterhöhungen sind die Folge. Gleichzeitig ist der soziale Wohnbau praktisch zum Erliegen gekommen. Die KPÖ-Abgeordneten Claudia Klimt-Weithaler und Werner Murgg haben in der Juli-Sitzung des Landtages an die verantwortlichen Landesräte Hans Seitingner (ÖVP) und Siegfried Schrittwieser (SPÖ) dringliche Anfragen gestellt.

Sonderwohnbeihilfe

In erster Linie sei dafür Sorge zu tragen, die teils exorbitanten Belastungen für die Betroffenen zu mildern. Werner Murgg (KPÖ):

„Der soziale Wohnbau wurde in den letzten Jahren an die Wand gefahren. Jetzt besteht Handlungsbedarf.“ Claudia Klimt-Weithaler kritisierte Siegfried Schrittwieser für das jahrelange Versäumnis einer effektiven Anpassung der Wohnbeihilfe. Klimt-Weithaler: *„Heute bekommt ein Ehepaar von zwei Mindestpensionisten keine Wohnbeihilfe mehr. Da kann etwas nicht stimmen.“* Die KPÖ verlangt eine Sonderwohnbeihilfe für alle von extremen Steigerungen der Rückzahlungsdarlehen Betroffenen. Außerdem müsse die normale Wohnbeihilfe endlich merkbar angehoben und der Kreis der Bezieher ausgeweitet werden. Ein Antrag der KPÖ fordert das Verbot, Landesdarlehen an Banken zur Budgetsanierung zu verkaufen. Durch diese Praxis sind in der Vergangenheit hunderte Millionen Euro dem Wohnbau entzogen worden. Sämtliche Anträge der KPÖ wurden mit den Stimmen von SPÖ und ÖVP abgelehnt. Gegen die Erhöhung der Wohnbeihilfe stimmte auch die FPÖ.

Verschlechterungen für Behinderte

Entgegen den Behauptungen von Soziallandesrat Siegfried Schrittwieser bringt das neue Behindertengesetz für die Betroffenen Verschlechterungen. KPÖ, FPÖ und Grüne lehnten das



Claudia Klimt-Weithaler: „Erhöhen Sie endlich die Wohnbeihilfe, Herr Landesrat Schrittwieser.“

Gesetz im Landtag ab.

Das neue Glücksspielgesetz wurde von KPÖ und Grünen abgelehnt. Claudia Klimt-Weithaler: *„Uns geht das Gesetz zu wenig weit. Um die Krankheit Spielsucht wirksam zu bekämpfen fordert die KPÖ ein Verbot des Kleinen Glücksspiels.“*

In der Fragestunde des Landtages wollte Claudia Klimt-Weithaler von Verkehrslandesrat Gerhard Kurzmann (FPÖ) wissen, welche Schritte er unternehmen wolle, um die Preisgestaltung bei den Karten des Verkehrsverbundes unter die Kontrolle des Landtages zu bringen. Mit 1. Juli wurden die Fahrpreise wieder um 3,75 Prozent erhöht. Obwohl die Verkehrsverbund GesmbH zu 100 Prozent im Landesbesitz ist,

geht die Preisgestaltung am Landtag vollkommen vorbei. Der Geschäftsführer des Verkehrsverbundes, Alfred Hensle, hatte jüngst gefordert, daß die Tarifgestaltung längst in öffentliche Hände gehöre. Gerhard Kurzmann will davon offenbar nichts wissen. Kurzmann: *„Ich lehne planwirtschaftliche Maßnahmen ab.“*

20.000 Unterschriften

**REGRESS
ABGESCHAFFT**

Diese Belastung der steirischen Bevölkerung wird im Juli 2014 abgeschafft

Protest wirkt!

KPÖ
www.kpoe-steiermark.at

Ganz Leoben fährt Boot auf der Mur

Ein Interview mit Florian Zielbauer, dem Obmann des Pub o' Cino-Raftingvereins und dem Verantwortlichen im LE-Bootshaus.

Florian, der Pub o' Cino-Raftingverein befährt die Mur zu Trainingszwecken bereits seit über einem Jahr. Was hat euch dazu bewogen, gerade die Mur als Trainingsfluss auszuwählen?

Die Mur als Location für unser regelmäßiges Wettkampfttraining auszuwählen lag für uns eigentlich auf der Hand: Was kann man sich Schöneres vorstellen als ein Gewässer, das nahezu alle sportlichen Bedürfnisse befriedigt und praktisch direkt vor der Haustüre liegt. Besonders der Variantenreichtum der Mur im Bereich St. Stefan – St. Michael – Leoben hat es uns angetan. Zum Beispiel gibt es eine besonders spritzige Stelle bei St. Michael unter der Autobahnbrücke, gleich nach dem Zufluss der Liesing. Obwohl die Mur grundsätzlich in die niedrigste Wildwasserkategorie fällt, gibt es zur Schneeschmelze oder bei starken Regenfällen herausfordernde Wellen. Zudem ist die Uferlandschaft unerwartet schön.

Mittlerweile hat sich das Bootsfahren auf der Mur bereits in ganz Leoben herumgesprochen. Braucht man spezielle Kenntnisse, um mit euch auf der Mur eine Bootsfahrt zu wagen?

Grundsätzlich kann mit uns jeder, der schwimmen kann eine Bootsfahrt unternehmen (**Anm. der Redaktion: Kinder ab ca. 8 Jahren**). Wir statten Sie mit Schwimmwesten, Helmen und auf Wunsch auch mit Neoprenanzügen aus. Außerdem gibt es vor der Bootsfahrt eine ausführliche Einweisung, da es vor allem im Bereich alter Brückeneinbauten notwendig ist, den Kurs zu halten, um nicht Leck zu schlagen.

Daher empfehlen wir auch allen, die noch nie auf der Mur gefahren sind und die Gegebenheiten nicht kennen, sich von einem unserer Raftingteam-Mitglieder begleiten zu lassen. Erfahrene Paddler haben auch die Möglichkeit sich ein Boot ohne Guide zu mieten, wir kümmern uns mit unserem Rafting-Feuerwehrbus um den Transport zur entsprechenden Einstiegsstelle.

Wie und wo melde ich mich, wenn ich ein Boot mieten oder eine Bootstour buchen möchte?

Da das LE-Bootshaus nicht ständig besetzt ist, bitten wir darum die Buchungen entweder telefonisch über das Vereinshandy (Tel.: 0664/88332930), per E-Mail unter office@flusswandern-mur.at oder direkt über die Homepage www.flusswandern-mur.at zu tätigen. Auf der Homepage gibt es außerdem alle Infos zu den Preisen, Verleihzeiten und verschiedenen Tourenarrangements.

Muss eine bestimmte Gruppengröße eingehalten werden?

Wir können mit unseren Booten Gruppen bis zu 50 Personen gleichzeitig versorgen und haben auch schon Ausflüge mit Schulgruppen, Betriebsausflüge oder Teambuilding-Days organisiert – natürlich auch mit entsprechender gastronomischer Verpflegung. Einzelpersonen können bei uns Kanus mieten, aber auch SUP-Bords.

Was bedeutet SUP?

SUP bedeutet Stand-Up-Paddling. Bei dieser neuen Trendsportart paddelt man im Stehen auf einer Art Surfbrett.

Schlußendlich möchten unsere

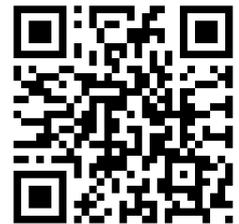


Leserinnen und Leser mit Sicherheit auch gerne erfahren, wie es mit den zukünftigen Plänen des Pub o' Cino Raftingteams weitergeht. Konntet ihr schon erste Erfolge einfahren?

Wir nehmen bereits seit einem Jahr regelmäßig erfolgreich an nationalen und internationalen Wettkämpfen teil. Heuer erhoffen wir uns wieder gute Ergebnisse beim Eurocup und sind auch für die Staatsmeisterschaften nächstes Jahr topmotiviert. Ziel ist natürlich immer ein Stockerlplatz und ich traue mich zu sagen, daß wir dieses Jahr auf dem besten Weg dazu sind.

Dann wünschen wir euch von Seiten der Redaktion natürlich alles Gute dafür und

verabschieden uns, wie es unter Bootsfahrern üblich ist, mit einem fröhlichen PATSCH-NASS.



Durch Scannen des QR-Codes mit dem Handy ist es möglich, sich im Internet ein Video über das Bootsfahren auf der Mur anzusehen. Dieses steht auch auf der Homepage www.flusswandern-mur.at online.



Aus dem Landtag

Bei Wollsdorf Leder werden 140 Arbeitsplätze vernichtet

Der EU-Beitritt Kroatiens hat unmittelbare Auswirkungen auf die Steiermark - negative! Die über verschiedene Stiftungen der Familie Schmidt gehörende Lederfabrik Wollsdorf mit Standorten in der Oststeiermark wird den Standort Weiz aufgeben. 140 Arbeitsplätze werden vernichtet. Der Standort wird nach Kroatien verlagert. Dort kann deutlich billiger produziert werden, weil die Löhne viel niedriger als bei uns sind.

Wollsdorf Leder ist keine Unbekannte: die Familie Schmidt hat mit ihrer Gerbereideponie bei Weiz eine Umweltbombe hinterlassen. Deren Entsorgung kostet dem Steuerzahler 15 Millionen Euro. Boxmark Leather in Feldbach, ebenfalls der Familie Schmidt gehörend, bekam 2007 Landesförderungen von 1,355 Millionen Euro; unter anderem für die Sanierung der durch die Fabrik in Mitleidenschat gezogenen Raab. Gleichzeitig hat die Wollsdorf Holding 2011 und 2012 je zwei Millionen Euro an die Eigentümer ausgeschüttet. Im Rahmen einer aktuellen Stunde thematisierte die KPÖ diese ungeheuerliche Vorgangs-

weise in der Juni-Sitzung des Landtages. Werner Murgg (KPÖ): „Wer jährlich Millionen an seine Eigentümer ausschüttet und dann eiskalt zur Erhöhung des Profits den Betrieb nach Kroatien absiedelt, hat das Recht auf öffentliche Förderungen verwirkt.“ Landesrat Christian Buchmann (ÖVP) verteidigte die Förderungen. Immerhin, so Buchmann, beschäftige die Firma noch 550 Menschen in Wollsdorf.

Bezirksschulräte werden abgeschafft

Gegen die Stimmen der KPÖ beschloß der Landtag einige Schulgesetzänderungen. Alle gehen darauf zurück, daß es in Zukunft



KPÖ-Landtagsabgeordneter Werner Murgg: „Wer Millionen an die Eigentümer ausschüttet und dann aus Rationalisierungsgründen den Betrieb ins billigere Ausland verlagert, darf keine öffentliche Förderung bekommen.“

keine Bezirksschulräte mehr geben wird. Die KPÖ lehnt die Auflassung dieser demokratischen Gremien ab. Die Bezirksschulräte werden nach dem Ergebnis der jeweiligen Wahlen zusammengesetzt und sind ein basisdemokratisches Beschlußorgan. Die KPÖ fordert statt deren Streichung eine Kürzung der Gehaltsprivilegien

von Landesschulratspräsident und Stellvertreter. Die steirischen Musikschullehrer bekommen ein neues Dienst- und Besoldungsrecht. Kurz zusammengefaßt bedeutet es: mehr Arbeit bei weniger Gehalt. Zu Recht haben sich die Musikschullehrer gegen dieses Gesetz aufgelehnt. KPÖ und Grüne stimmten dagegen.

MEINUNG

Hauptstraße-„Illusionen“

In einer der letzten Gemeindezeitungen geht Bürgermeister Mario Abl ausführlich auf die Pläne zur Aktivierung der alten Hauptstraße ein. Es würden mittelfristig bis zu 80 Parkplätze entstehen. Hausbesitzer würden ihre Gebäude sanieren.

Ob das zur Wiederbelebung der Hauptstraße reichen wird, ist mehr als fraglich. Einst war die Hauptstraße wirklich eine „Hauptstraße“. Drei Banken, mehrere Lebensmittelgeschäfte, Fleischhauer,

Bäckereien, Elektrogeschäfte, Möbelhändler, eine Apotheke und Kleidergeschäfte waren dort ansässig. Das meiste davon ist verschwunden.

Eingekauft wird heute im Trofaiacher Westen. Parkplätze allein bringen keinen Umsatz. Das zeigt der „alte“ Billa in der Hauptstraße. Dort gab es genügend Parkplätze. Trotzdem ist der Billa jetzt in Trofaiach West. Leider kann man die Zeit nicht zurückerdrehen. So belebt, wie die Hauptstraße einmal war,

wird sie nicht mehr werden. Insgesamt ist Trofaiach eine schöne Stadt, in der ich gerne wohne. Freilich könnte man einiges verbessern. Ob die Belebung der Hauptstraße, wie es SPÖ und ÖVP auf ihre Fahnen heften, dabei ein Schwerpunktprojekt werden sollte, wage ich zu bezweifeln.

Da würde sich das Thema Wohnen wohl eher anbieten. Vor allem die immer weiter steigenden Wohnkosten brennen vielen unserer Mitbürgerinnen und Mitbürgern unter

den Nägeln. Hier sollte man aktiv werden. Gerade bei den ständig steigenden Betriebskosten ist die Gemeinde selbst der Preistreiber. Im Vordergrund einer guten Gemeindepolitik sollten auch die sozialen Fragen stehen! Dazu gehört vor allem ein für alle Mitbürgerinnen und Mitbürger leistbares Wohnen. Heute ist es so, daß viele Familien oder Alleinstehende bereits 50 und mehr Prozent ihres Einkommens für das Wohnen ausgeben müssen.

Karl Russheim

Leserbriefe



Tempolimit in der „Russenstraße“

Dankenswerterweise wurde von den „Trofaiacher Nachrichten“ das Verkehrsproblem entlang eines Teils der L116 (Edlingstraße bzw. „Russenstraße“) aufgegriffen und auf das von den Anrainern geforderte Tempolimit von 30 km/h kurz hingewiesen! Die Aufstellung des mobilen Geschwindigkeitsanzeigergeräts der Stadtgemeinde Trofaiach ermöglichte Mitte Dezember 2013 über einen Zeitraum von rund einer Woche erstmals eine objektive Aufnahme des Ist-Zustandes. Die stichprobenartige Auswertung des Verkehrsaufkommens während der Hauptverkehrszeiten ergab für den von St. Peter Freienstein nach Edling einreisenden Straßenverkehr, gemessen 190 m nach Beginn des Ortsgebietes, folgende Ergebnisse: Die geltende Höchstgeschwindigkeit von 50 km/h wurde von 14 bis 41 % aller Kraftfahrzeuge deutlich überschritten, wobei eine Geschwindigkeitsüberschreitung erst ab 55 km/h als solche gewertet wurde, und das durchschnittliche Tempo in diesem Fall zwischen 59 und 67 km/h betrug. Als Spitzenwerte waren an mehreren Tagen auch bis zu 75 km/h zu beobachten. Die Geschwindigkeit des Richtung St. Peter Freienstein ausreisenden Verkehrs liegt nach eigener Einschätzung ähnlich und teilweise sogar noch bedeutend höher. Das Verkehrsaufkommen unterliegt naturgemäß tageszeitlichen Schwankungen, und umfaßte werktags (17.12.) während der Mittagszeit in einer Stunde 213 Kraftfahrzeuge; am 18. 12. um 7.00 Uhr morgens innerhalb einer Viertelstunde in beiden Fahrtrichtungen 58 Fahrzeuge - entsprechend einer Verkehrsfrequenz von 3,87 Fahrzeugen pro Minute! Zur Vervollständigung muß erwähnt werden, daß die L116 im gegenständlichen Bereich

nahezu ganzjährig über weite Tagesabschnitte durch den unmittelbar angrenzenden Waldbestand beschattet wird, eine Neigung von rund 7,5 % mit oftmals feuchten, rutschigen Fahrbahnverhältnissen aufweist, und über keinerlei Straßenbeleuchtung und keine Gehwege verfügt. Unter diesen Gesichtspunkten braucht daher auf das große Gefahrenpotential gegenüber Fußgängern oder Radfahrern wohl nicht näher eingegangen zu werden. Ein weiteres Problem stellt der seit geraumer Zeit wieder stetig wachsende Schwerverkehr dar, welcher, trotz geltender 16 t-Gewichtsbeschränkung, in zunehmendem Ausmaß als kürzere Ausweichroute zur Umfahrungsstraße B115 / B115a gewählt wird. In beiden angesprochenen Punkten ist eine dementsprechende Präsenz und Kontrolltätigkeit seitens der Polizei so gut wie nicht gegeben! Als unmittelbar betroffene Anrainer, appellieren wir daher an alle zuständigen Behörden, die Bezirkshauptmannschaft Leoben, die Exekutive und über alle Partei- und Gemeindegrenzen hinweg an die politischen Entscheidungsträger die bestehende Problematik im Sinne der Einwohner und Verkehrsteilnehmer zu lösen bevor sich hier ein schwerer Unfall ereignet. Wird sind es überdrüssig, daß seitens der Anrainer diesbezüglich geäußerte Anliegen seit Jahrzehnten (!) als unberechtigt vom Tisch gefegt werden. An die zahlreichen Benützer der Edlingstraße ergeht der eindringliche Appell, auch das eigene persönliche Fahrverhalten zu überdenken!

**Familie
W.,
8793
Trofaiach-
Edling**

30 km/h-Zone in der Russenstraße

Eine Begegnungszone ist ein Bereich, bei dem sich Radfahrer, Fußgänger, Kinder, Hobbyläufer, Mopeds, Motorräder, Autos, LKWs und mitunter auch Henderln und Katzen wie in Edling-Hessenberg auf der L116 begegnen. Hierbei ist naturgemäß besondere Vorsicht geboten, zumal kein Gehweg oder Radweg vorhanden ist. Erschwerend kommt dazu, daß in dieser Begegnungszone auch eine Bushaltestelle liegt. Noch dazu macht die Straße in diesem Bereich eine Kurve und hat eine Steigung von etwa 10 Prozent. Außerdem gibt es hier Hausausfahrten. Man müßte nun meinen, daß hier, wie auf der selben Straße einige hundert Meter weiter, eine 30-kmh-Geschwindigkeitszone genehmigt wird. Die Anrainer leiden auch unter dem Lärm. Aber weit gefehlt: die Behörde lehnt unsere berechnete Forderung nach mehr Sicherheit kategorisch ab! Offenbar sind ihr die Schulkinder nicht wichtig; es ist ja noch kein tödlicher Verkehrsunfall passiert! Wann wird der Forderung der Anrainer endlich entsprochen?

**S.E.,
8793 Trofaiach-Edling**

Hafning: Verschlechterungen durch Gemeindefusion

Ich lese immer gerne die Trofaiacher Nachrichten, denn so merke ich, daß ich nicht immer mit meiner Meinung alleine da stehe. Was ich von der Schließung der Servicestelle Hafning betreffend Ihre Umfrage in der jüngsten Ausgabe Ihrer Zeitung halte, möchte ich Ihnen gerne sagen. Seit wir zur Gemeinde Trofaiach gehören haben wir nur Nachteile. Ich zähle Ihnen gerne ein paar auf:

Von den Müllgebühren, Wasser und Kanalgebühren brauche ich nichts mehr zu erzählen.

Trotz mehrmaligen Nachfragens wurden unsere Kanal- und Wassergebühren falsch berechnet, dadurch hatten wir eine große Nachzahlung.

Bei uns wird jetzt der Schnee erst am späten Vormittag geräumt mit über einem Meter Abstand zum Zaun. Früher sind die ersten Räumfahrzeuge zwischen 3 und 4 Uhr in der Früh gefahren und der Abstand zum Zaun betrug ca. 15 cm.

Es wird immer mehr Geld eingespart, aber wo kommt das Geld hin? Mir persönlich kommt es so vor, daß wir jetzt die Schulden von Gai bezahlen dürfen. Ich wäre sehr neugierig, was eine neue Umfrage in Hafning über die Fusion unserer Gemeinde jetzt ergäbe?

P.R., 8793 Trofaiach



WOHNEN *ist zu teuer*

**Die Wohnbeihilfe
muß endlich
erhöht werden!**

The logo for the KPÖ (Kommunistische Partei Österreichs) is displayed in white on a red background. It consists of the letters 'KPÖ' in a bold, sans-serif font. The letter 'O' is stylized with a red vertical bar on its right side, resembling a keyhole or a specific symbol.

www.kpoe-steiermark.at

Was uns ein- und auffällt...

...daß die **Osteuropa-Fantasie** unserer heimischen Banken wie eine Seifenblase geplatzt ist. Die dortigen Hochrisiko-Geschäfte wird am Ende der heimische Bankkunde über höhere Gebühren und weitere Filialschließungen bezahlen, während Erste-Treichl & Co sich immer noch berufen fühlen der österreichischen Regierung wirtschaftspolitische Ratschläge zu erteilen. Verkehrte Welt...

...daß der ehemalige FPÖ-ÖVP-Finanzminister **Karl-Heinz Grasser** im Rahmen der Buwog-Affäre nun doch angeklagt werden könnte. Auch Grasser gehört zur besonderen Polit-Spezies, die uns un-

aufhörlich einzutrichtern versuchen, wie schädlich die öffentliche und wie segensreich die private Hand wirtschaftet; das Dilemma dabei: viele nehmen das „Privat“ wörtlich und wirtschaften vorwiegend in die eigene Tasche.

...daß Didi Mateschitz mit seinem **Red-Bull-Ring** der Gemeinde Spielberg täglich aufs neue zeigt, wo der Bartl den sprichwörtlichen Most holt. Statt die Lustbarkeitsabgabe wie für jeden Steuerpflichtigen ordentlich abzuliefern, will Mateschitz für sich bei der Gemeinde eine Sonderregelung erwirken. Die Gemeinde macht bereits den „Bückling“ und signalisiert Entgegenkommen....

Arbeitslosigkeit rauf, Gesundheit runter

Seit 2008 steigt die Arbeitslosigkeit in Österreich deutlich an. 2013 waren bereits über 360.000 Menschen arbeitslos. Ein Zuwachs gegenüber 2007 von 31 Prozent. Im Winter 2013/14 erreichte die Arbeitslosigkeit sogar den Rekordwert von knapp 450.000. Besonders dramatisch ist der Anstieg bei den über 50-jährigen.

Hier stieg die Arbeitslosigkeit in den letzten Jahren um 69 Prozent. Gleichzeitig ist die Zahl der offenen Stellen seit 2007 um 31 Prozent gesunken. Immer mehr Menschen konkurrieren um immer weniger Arbeitsplätze. 2007 stellten sich sieben Arbeitslose um eine offene Stelle an, 2013 waren es fast doppelt so viele. Im Jänner 2014 kamen sogar über 20 Arbeitslose auf eine offene Stelle. Gleichzeitig erhöht die Regierung - um dem EU-Defizitverfahren zu entkommen - den Druck auf chronisch

Kranke und ältere Menschen, immer länger dem „Arbeitsmarkt“ zur Verfügung zu stehen. Nicht mehr Konkurrenz bei immer weniger Jobs darf die Losung sein, sondern Umverteilung von Arbeit und Schaffung von Arbeit in jenen Bereichen, die wir alle brauchen, etwa im Gesundheitsbereich. Doch das Gegenteil passiert: nachdem die EU-Kommission im Rahmen des sogenannten „Europäischen Semesters“ ständig auf eine Effektivierung des Gesundheitswesens drängt und mit Strafzahlungen droht, sind im Gesundheitsbereich seit 2011 fast 9.000 Arbeitsplätze der Sparpolitik zum Opfer gefallen. Auch im Zuge der Kürzungspolitik des Landes Steiermark wurden und werden Spitäler und Abteilungen geschlossen und langfristig Personal abgebaut. Das Motto von EU und Regierung lautet offenbar: Arbeitslosigkeit rauf, Gesundheit runter.

Wir wünschen allen unseren Gästen einen schönen Urlaub und gute Erholung!

Trofaiach
Stadtheutiger
03847-30-344

0699-129-131-30

Hauptstrasse 28

Catering

8793 Trofaiach

www.stadtheutiger-trofaiach.at

Kirchgasse erwacht aus dem Dornröschenschlaf

Der Bereich Kirchgasse vom Schwammerlturm zum Museum führt ein eher stiefmütterliches Dasein. Das wird sich in den nächsten Monaten ändern. Das ehemalige Lokal „Turmstube“ wurde total entrümpelt. Dabei wurden ein traumhaft schönes Gewölbe und ein heimeliger Innenhof aus dem Schlaf erweckt. Ein gepflegter kleiner Gastgarten im Aufgangsbereich soll die Lokalität abrunden und zum Verweilen einladen. In den nächsten Wochen werden fleißige Heinzelmännchen 25.000 Fachbücher, Zeitungen und Zeitschriften, Lyrik und Prosa, eine große Styriakasammlung, Ansichtskarten, Stiche und Graphik und viel Monta-

nistisches sortieren, auspreisen und dort ein gepflegtes Cafe mit Antiquariat aufbauen.

Cafe-Antiquariat

Sämtliche ausgestellten Bücher sollen, geht es nach den Ideen von Richard Jahrbacher, auch über diverse Internetforen abrufbar und verkäuflich sein. Zusätzlich wird es die Möglichkeit geben Bücher und Zeitschriften auszuleihen. Um diese Ideen umzusetzen, sucht die Firma Jahrbacher



cher Gleichgesinnte. Wer möchte mit uns gemeinsam die Kirchgasse bewirtschaften? Wer möchte sich selbst verwirklichen,

zwischen tausenden Büchern träumen, Zeitgeschichte verwalten und nebenbei ein Cafe betreiben? Die Kirchgasse soll ein Leobener Aushängeschild werden.

Haben Sie Interesse an diesem Projekt mitzuarbeiten? Dann melden Sie sich bitte bei Richard Jahrbacher unter 0664/3382716.



„Kalte Progression“: Aus Plus wird Minus

Die „kalte Progression“ frisst die Lohnerhöhungen auf. Real verdienen ArbeitnehmerInnen heute weniger als vor vier Jahren. AK-Präsident Josef Pesserl dringt auf eine Steuerreform.

Die AK-Steuerexperten haben nachgerechnet: Unter Berücksichtigung der Inflation ist die Kaufkraft eines durchschnittlich verdienenden Arbeitnehmers seit 2010 real zwischen 3,2 und 3,8 % gesunken. Und das, obwohl die Bruttolöhne und -gehälter im selben Zeitraum um fast 11 Prozent gestiegen sind. Hauptverantwortlich dafür ist die gefürchtete „kalte Progression“, die dafür sorgt, dass große Teile einer Lohnerhöhung in die nächsthöhere Progressionsstufe „wandern“ – und dadurch von der Lohnsteuer „aufgefressen“ werden.

Für AK-Präsident Josef Pesserl ist es daher unverstänlich, dass die ÖVP bei der längst überfälligen Lohn-



Michael Koller
AK-Generalsekretär

Josef Pesserl
AK-Präsident

steuersenkung auf Zeit spielt. Pesserl fordert ÖVP-Obmann und Finanzminister Michael Spindelegger daher auf, seine Blockadepolitik in Sachen Steuerreform endlich aufzugeben.

Vordringlich ist für Pesserl die Senkung des „absurd hohen“ Einkommensteuersatzes von derzeit 36,5 auf 25 Prozent. „Allein dadurch würde jemand, der 2.200 Euro brutto verdient, rund 100 Euro monatlich weniger Lohnsteuer zahlen.“ Den Vorwand der Unfinanzierbarkeit einer solchen Lohnsteuersenkung lässt der AK-Präsident nicht gelten: „Eine rasche Lohnsteuersenkung ist natürlich finanzierbar, wenn man sich endlich dazu durchringt, den Vermögenswerten ein gerechten Beitrag abzuverlangen.“

AK-Hotline ☎ 03 7799-0

Mehr AK-Gesetz gibt es nicht da



Steinmetzarbeiten sind nicht nur Vertrauenssache – auch der Preis ist wichtig

Der Tod eines Menschen versetzt die Hinterbliebenen in eine Ausnahmesituation und ist mit vielerlei Wegen, Entscheidungen und nicht zuletzt Kosten verbunden. Überlassen Sie deshalb auch in dieser Zeit großer Betroffenheit und Trauer die Wahl des Steinmetzbetriebes nicht Außenstehenden, sondern bestimmen Sie selbst, wer die notwendigen Arbeiten durchführen soll.

Um die Wahl zu erleichtern, nachfolgend ein kleiner Auszug aus unserer Preisliste:

gesamte Grabanlage abtragen wegen Beerdigung	ab €	295,--
Grabdeckelplatte öffnen für Urnenbeisetzung und danach wieder schließen	ab €	120,--
Urnenschacht liefern inklusive versenken in der Grabfläche	ab €	132,--
Inscription graviert auf bestehendem Schriftblock je Zeichen	ab €	10,80
Grabschmuck-Garnitur (Laterne + Vase)	ab €	280,--
Friedhof Trofaiach – Urnenwand V: Schriftplatte und Simsverkleidung geliefert und montiert inkl. Inschrift (25 Zeichen *)	ab €	695,--
*) große Auswahl an verschiedenen Schriftarten – von Blockschrift bis Schreibschrift ist fast alles möglich		

Jeder Auftrag wird selbstverständlich mit größter Sorgfalt ausgeführt.

Mit freundlichen Grüßen

Kurt Hierzenberger

Ihr Steinmetz beim Stadtfriedhof Trofaiach

Friedhofgasse 5, 038 47 / 2204 oder 0664 7361 7331

S 8 - Obersteirischer Zentralraum

REGION FORDERT UMSETZUNG

Gesinnungswandel oder bloßes Lippenbekenntnis?

Seit Langem verfolgt der Verein FAHRGAST das Projekt einer zweiten steirischen S-Bahn; stellte es in Broschüren, Zeitungsartikeln, Diskussionsveranstaltungen, „runden Tischen“ vor. Kern war die Wiederaufnahme des Personenverkehrs auf der bestehenden elektrifizierten Vollbahntrasse im Vordernberger Tal von Leoben bis Trofaiach-Nord-Hafning; Erweiterungsoptionen betreffen den regionalen Ast nach Vordernberg und die Durchbindung nach Bruck - Kapfenberg mit zumindest gelegentlicher Durchbindung nach Graz.

Diese Überlegungen nahm die damalige Verkehrs-Landesrätin Kristine Edlinger-Ploder engagiert auf, erkannte dringenden Handlungsbedarf nach trefflicher Analyse. Umgehend erteilte sie den Auftrag zu zwei Machbarkeitsstudien samt Konstituierung des Fachbeirates „S 8 Obersteirischer Zentralraum“. Diese sollte sich mit den Ballungsraum-Verbundzonen 102/103, ein ausgewiesenes Feinstaub-Sanierungsgebiet, Hafning/Trofaiach/Nord - Kapfenberg/St. Marein decken. Ein alternativer busbetriebener „S-Bahn-Ersatzkorridor“ wurde zwar nachträglich in die Diskussion eingebracht, aber - vom Verein Fahrgast stets skeptisch beurteilt und von der Region selbst abgelehnt.

Obwohl von Vertretern regionaler Medien und lokalen Politikern unterschiedlicher Provenienz forciert, scheiterte die Umsetzung an Uneinigkeit, Passivität, mangelndem Wissen um Finanzierungsvorgaben und Finanzierungsbedarf sowie beharrlicher Informationsresistenz mächtiger Entscheidungsträger, aber auch an bedenklichen Lobbyisten, welche nachhaltige Zukunftsoptionen torpedierten. Beharrliche Hinweise auf katastrophale Folgen erwartbarer Infrastruktur-Marginalisierung wurden von Tisch gewischt; ein klares Bekenntnis Pro S-

Bahn kam in der entscheidenden Phase nicht zustande. In der Folge konnten nur mühsam die drohende Fahrleitungsdemontage und ein angedrohtes Abtragen der nördlichen Bahntrasse verhindert werden.

Erfreulicher Gesinnungswandel

Sich abzeichnende stokkende Wirtschafts Investitionen, fehlende Jugend-Zukunftsperspektiven, rekordverdächtige Abwanderung, weiterhin überlastete Straße, geringe Akzeptanz des inattraktiven Öffi-Angebots bewirkten nach eingestandenem „Lernprozess“ ein sukzessives Umdenken auch beim neuen Leobener Bürgermeister Kurt Wallner. Kolportierte Zitate und Diskussionsbeiträge in Medien weisen in die neue Denkrichtung: „Es sei untragbar, daß der zweite steirische Ballungsraum keine S-Bahn habe, während mittlerweile in jedes

Kukuruzfeld eine S-Bahn fahre“, hört man von Leobener Lokalpolitikern. Der scheidende Leobener Bürgermeister Matthias Konrad brachte die Vision einer „Statutarstadt mit 105.000 Einwohnern“ in die Diskussion, „in der eine S-Bahn pendeln solle“. Trofaiach hatte schon Jahre zuvor einstimmige Beschlüsse „Pro S-Bahn“ gefällt. Leider wurden in der Folgezeit die Beschlüsse schubladisiert, zugleich „mangelnde Solidarität“ von Nachbargemeinden beklagt. Vordernbergs Bürgermeister hatte sich dagegen stets zweifelsfrei und durchgängig für die Bahn ausgesprochen. Im Lichte der neuen Entwicklungen verkündete die Leobener Landtagsabgeordnete Helga Ahrer in Medien, „noch 2014 werde die Realisierung der S8 Obersteirischer Zentralraum in Angriff genommen.“

Alles in bester Ordnung?

Alles in bester Ordnung also? Mitnichten! Überraschend tauchte eine „Neudefinition“ auf: Die S8 solle von Kapfenberg aus über Leoben ins Aichfeld (!) führen. Diesem Ansinnen kommt gegenüber der „Kern-S-Bahn“ durch das Vordernberger Tal keineswegs Priorität zu:

- Eine S 8 in der Relation Leoben - (St. Michael) - Knittelfeld war zu keinem

Zeitpunkt, nicht einmal als Randbemerkung, Erörterungsgegenstand im Fachbeirat oder in den Machbarkeitsstudien.

- Der Abschnitt Leoben - St. Michael - Knittelfeld ist bereits derzeit durch Regional-, REX, IC, EC, EN, (RJ)-Züge gut erschlossen; nach Aktivierung der Koralmbahn muß dort ohnedies eine neues IC/REX-Konzept erarbeitet werden.
- Es bliebe also die „Unterfahrung“ dieser Ballungszone durch den bestehenden Galgenbergtunnel. Das macht eine S-Bahn in diesem Abschnitt obsolet, wäre bestenfalls als Marketinggag durch Umbenennung auf die positiv besetzte Begrifflichkeit „S-Bahn“ und allfälliger Fahrplananpassung bestehender Regionalzüge zu werten, brächte für Fahrgäste kaum Vorteile.

Der Verein Fahrgast begrüßt generell den Gesinnungswandel der maßgebenden Politiker im Großraum Leoben für eine S-Bahn Obersteiermark, beharrt allerdings auf einem S-Bahn Konzept, das auch die Kernzone der S 8 (Kapfenberg, Leoben, Trofaiach-Hafning) umfaßt.

In den jüngsten Gemeinderatsitzungen in Leoben und Trofaiach wurden einstimmig Petitionen an das Land Steiermark beschlossen, in denen die Realisierung einer S-Bahn in der Obersteiermark mit einem Ast nach Trofaiach-Hafning gefordert wird. Außerdem wurde in Trofaiach ebenso einstimmig ein Grundsatzbeschuß über den Ankauf eines Teils der ÖBB-Strecke bis zum ehemaligen Bahnhof Hafning, zur Sicherung der Trasse, gefaßt.

Karl Rinnhofer

Broschüre des Vereins Fahrgast unter:
<http://www.fahrgast-steiermark.at>



UMFRAGE**Die Wohnbeihilfe muß endlich erhöht werden!**

Die Kosten für das Wohnen verschlingen in nicht wenigen Haushalten bereits 50 und mehr Prozent des Familieneinkommens. Der Soziale Wohnbau ist praktisch nicht mehr existent. Neben den Mieten steigen auch die Betriebskosten. Zusätzlich sind Mieter in jüngster

Zeit mit extrem gestiegenen Rückzahlungsraten der Landesdarlehen konfrontiert. Gleichzeitig stagniert die Wohnbeihilfe des Landes. Ein Antrag der KPÖ auf Erhöhung und Verbreiterung des Bezieherkreises wurde im Landtag von SPÖ, ÖVP und FPÖ abgelehnt.



KOSTENLOSE MIETERBERATUNG



Die KPÖ bietet
Ihnen eine kostenlose Mieterberatung.

Ort: Pestalozzistraße 93, 8700 Leoben

Interessenten werden gebeten, sich
unbedingt telefonisch anzumelden:

038 42/ 22 6 70

Sagen Sie uns Ihre Meinung!

Unter den Einsendungen werden Buchpreise verlost.

Wohnbeihilfe?

Die Höhe der Wohnbeihilfe
ist ausreichend.

JA

NEIN

Weitere Vorschläge und Meinungen

.....

Name:

Adresse:

Bitte ausschneiden und einsenden an:

TROFAIACHER NACHRICHTEN

Pestalozzistraße 93, 8700 Leoben oder Fax: 038 42/27 4 17

Wussten Sie, dass ...

www.sreal.at

...Sie sich mit der Erteilung eines Verkaufsauftrages an s REAL die Vermarktung Ihrer Immobilie durch den größten Immobilienmakler Österreichs sichern?

Kontaktieren Sie Ihren Ansprechpartner in Leoben:



Markus Letonja
Immobilienfachberater
Tel.: 0664/ 838 59 98
markus.letonja@sreal.at

s REAL
Immobilien

Häuser



Leoben:
Südlich ausgerichtetes und innen saniertes Reihenhaus mit 80m² und 785m² Grund, teilunterkellert, Gas-Zentralheizung und neuwertiger Kaminofen, Parkplatz, Bau eines Carports und Gartenhütte möglich, HWB 217,41kWh/m²a, KP € 129.000,- markus.letonja@sreal.at; Tel. 050100-626439



Vordernberg:
Dieses Einfamilienhaus, süd/westliche Ausrichtung, befindet sich in ruhiger Lage in Vordernberg am Fuße des Präbichls. Eine Familie findet hier auf 4 Zimmern im EG und 1 Zimmer im KG mit insgesamt rund 140m² Wohnfläche ausreichend Platz. Das 975m² große Grundstück ist sonnig und bietet Ihnen genug Freiraum für Ihre Hobbies und Freiluftvergnügen. Weitere 330m² Grund wurden von der Gemeinde Vordernberg günstig dazu gepachtet. KP € 149.000,- markus.letonja@sreal.at; Tel. 050100-626439



St. Stefan ob Leoben:
Leben im Familienverband. Zwei- bzw. Mehrfamilienhaus in sonniger Lage, süd/westliche Ausrichtung, Wohnfläche 272m², Grundfläche 1.583m², Altbestand Bj. 1964 saniert 1999, Neubau Bj. 1999, 3 Garagen, überdachte Terrasse, Balkon und komplett unterkellert, Solar, Gaszentralheizung, HWB: 200,30kWh/m²a, KP € 249.000,- markus.letonja@sreal.at; Tel. 050100-626439



St. Peter-Freienstein:
Erstbezug! Schlüsselfertiges Neubauhaus in Niedrigenergiebauweise mit einer Wohnfläche von rund 140m², Grund rund 450m², südliche Ausrichtung, Gas-Etagenheizung, kein Keller, Carport, Übernahme nach Vereinbarung, belagsfertige Übernahme KP € 185.000,- auch möglich, HWB 33,87 kWh/m²a, KP 229.000,- markus.letonja@sreal.at; Tel. 050100-626439

Eigentumswohnungen



Proleb:
Schöne und sonnige 3-Zimmer-Eigentumswohnung im Hochparterre. Wohnfläche 82 m², 5,13 m² große Loggia, eigener Autoabstellplatz, Keller, HWB: 47,83kWh/m²a, renovierungsbedürftig, KP 79.000,- inkl. Sanierungsdarlehen markus.letonja@sreal.at; Tel. 050100-626439



Leoben:
Repräsentative Herrenvilla in Leobens bevorzugter Lage am Marreckkai. Die Villa wurde 1911 komplett unterkellert errichtet und 1978 von den jetzigen Besitzern generalsaniert. Es wurden laufend Sanierungs- und Verbesserungsarbeiten durchgeführt. Sie finden auf 297m², 7 Zimmern, Küche, 2 Bäder, 3 WC, Balkon, Kachelofen und einen offenen Salon mit offenem Kamin, von diesem gelangen Sie über eine geschwungene Massivholztreppe in das Obergeschoss. Das 1.197m² große Grundstück ist uneinsehbar, 40m² Terrasse, Garage mit angrenzendem überdachten Autoabstellplatz. HWB: 186,8 kWh/m²a, KP € 650.000,- markus.letonja@sreal.at; Tel. 050100-626439.

Ertragsobjekte



Leoben:
Sie wollen mehr Zinsen? Hier erzielen Sie aktuell eine Rendite von 6,88 %. Top Ertragsobjekt mit Café im Erdgeschoß (65m²) und 5 Wohneinheiten im Wohnungseigentum mit 12 Zimmern, alle als WG vermietet, 378m² Nutzfläche, Gas-Etagenheizung, Keller, Garage, Parkplätze, HWB 191,6 kWh/m²a, KP € 395.000,- markus.letonja@sreal.at; Tel. 050100-626439



Proleb:
Freundliche gepflegte und außen mit Wärmedämmung und neuen Fenstern sanierte 3-4 Zimmer Eigentumswohnung im 1 Stock mit einer Wohnfläche von 94,02 m² + 6m² Loggia. Die Heizung wurde erneuert und eine Außen-Sanierung (Fassade, Fenster, Rollläden) wurde 2013 abgeschlossen. Die Wohnung wurde bei Übernahme 2009 teilsaniert (Elektroverteilerkasten, Böden im WZ, SZ, KZ erneuert, Badezimmer neu verflies, und die Wohnung neu ausgemalen). HWB: 68,25 kWh/m²a, KP € 99.000,- inkl. € 29.607,86 Sanierungsdarlehen, markus.letonja@sreal.at; Tel. 050100-626439



Trofaiach:
Zweistöckiges Geschäfts- und Wohnhaus, 1997 wurde das Erdgeschoß und der Keller umgebaut, teilweise ausgebautes Dachgeschoß mit Satteldach, Fernwärme-Zentralheizung, Kunststoff-Thermo- und Holz-Verbundfenster, dzt. 3 von 5 Wohnungen vermietet, Erdgeschoß als Geschäftslokal, Büros und Ähnliches nutzbar, Genossenschaftsanteil € 67.000,- im KP inkludiert, HWB 143,50 kWh/m², KP € 350.000,- markus.letonja@sreal.at; Tel. 050100-626439

Grundstücke



St. Peter Freienstein:
sonniges, ruhiges und ebenes Grundstück, 1.143m², Anschlüsse am Grund bzw. Grundgrenze vorhanden, Widmung: Allgemeines Wohngebiet, kein Bauzwang, gelbe tlw. rote Gefahrenzone, KP € 38.500,- markus.letonja@sreal.at; Tel. 050100-626439



Leoben:
erhöhte Stadtlage, LKH-Nähe, sonniges und ebenes Grundstück in Ruhelage, Grundfläche 951m², kein Bauzwang, Bebauungsdichte WA 0,2 - 0,6. KP € 110.000,- markus.letonja@sreal.at; Tel. 050100-626439



Trofaiach:
Bau oder Wochenendgrundstück: idyllisches, ruhiges und ebenes Grundstück, 703m², Anschlüsse (Strom, Wasser, Kanal, Telefon) am Grund vorhanden, Widmung: Allgemeines Wohngebiet 0,2-0,4, kein Bauzwang, KP € 31.500,- markus.letonja@sreal.at; Tel. 050100-626439



Trofaiach:
Hier finden Sie den idealen Grund für Ihr zukünftiges Eigenheim!
Schöne Einfamilienhaus-Siedlungslage, perfekte Größe von 903 m², eignet sich bestens auch als Wertanlage oder Wochenend-Grundstück, Übernahme sofort möglich, alle Anschlüsse an der Grundstücksgrenze, KP € 55.000,- markus.letonja@sreal.at; Tel. 050100-626439